

Nutzungsbedingungen für Online-Angebote der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel

Die Online-Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek der Herzog August Bibliothek (<http://digbib.hab.de>) sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen Nutzungsrechten. Soweit nicht anders vermerkt, stehen sie unter einer [Creative Commons Namensnennung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz](#) (CC BY-SA).



Unter diese fallen online frei verfügbare Imagedigitalisate, Strukturdaten, Volltexte, Daten aus Datenbanken (in der über OAI abfragbaren Form), Ton- und Videodokumente sowie aktuelle Publikationen. Bitte beachten Sie, dass für über die Webseiten der Herzog August Bibliothek angebotene Dokumente Dritter andere Rechte gelten können.

Erläuterung

Die Online verfügbaren digitalen Angebote der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek stehen allen Interessierten weltweit frei unter einer CC BY-SA Lizenz zur Nutzung zur Verfügung. Neben den in <http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/de/legalcode> ausgeführten allgemeinen Einschränkungen ist bei einer Nachnutzung Voraussetzung, dass a) der Urheber in der nachfolgend beschriebene Form genannt ist und dass b) das Angebot unter den gleichen Bedingungen, d.h. vor allem frei und unentgeltlich, erfolgt.

- a) Bei der **Namensnennung** (BY) ist Folgendes zu beachten (vgl. CC BY-SA, Abschnitt 4.a und 4.c). In Digitalisaten angebrachte Herkunftsnachweise – typischerweise die Fußleiste - dürfen als Nachweis nicht entfernt werden.¹ Zugleich muss auf der Angebotsseite an geeigneter Stelle, in jedem Fall aber innerhalb der Domain des Angebotes ein Nachweis in der folgenden Form angebracht werden: Sofern ein eigener persistenter Link (PURL, URN, etc.) verwendet wird, muss der persistente Link der Wolfenbütteler Digitalen Bibliothek über, unter oder neben dem eigenen persistenten Link stehen.

Im Druck:

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <[Persistent URL²]>

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

oder

© HAB Wolfenbüttel: 14 Astron. <<http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm>> 

¹ Beigefügte Maßstäbe unterliegen nicht dieser Beschränkung und dürfen entfernt werden.

² Zum Zitieren Wolfenbütteler Digitalisate s.: <http://diglib.hab.de/?link=033>

Im Internet (HTML Quelltext):

© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <Persistent URL>

oder

© HAB Wolfenbüttel <[Signatur]> 

Z.B. Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel <<a href="

http://diglib.hab.de/inkunabeln/14-astron/start.htm">14 Astron. 

Wenn sich auf der Seite eine zusätzliche Angabe zur Autorin oder Autor eines Beitrages findet, z.B. © [Autoname] ist folgende Form einzuhalten:

Im Druck:

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persistent URL> 

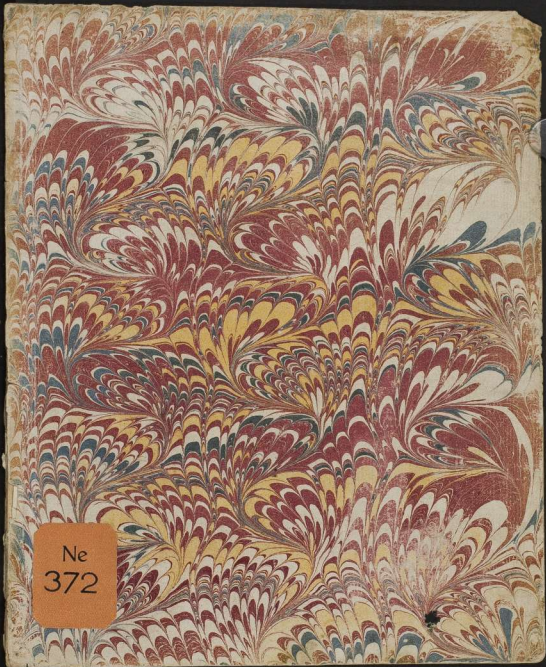
Im Internet (HTML Quelltext):

© [Autoname]. Work originally published by HAB Wolfenbüttel <Persitent URL oder Signatur> 

Z.B © Flemming Schock. Work originally published by HAB Wolfenbüttel < http://diglib.hab.de/edoc/ed000155/start.htm > 

- b) Bei der Bereitstellung unter **gleichen Bedingungen** ist zu beachten, dass das Werk *frei, unentgeltlich* und im Geiste der *Förderung der Kultur und Wissenschaften* zur Verfügung gestellt werden muss. Sofern dies gewährleistet ist, ist auch eine kommerzielle Nutzung, z.B. in der Wikipedia oder einem Open Access, unter CC BY-SA publizierenden wissenschaftlichen Verlag möglich. Nicht unter diese Lizenz fallen typische kommerzielle Produkte wie Verlagszeitschriften, die Nutzer kostenpflichtig erwerben müssen, zugangsbeschränkte Online-Angebote sowie Nutzungsarten, die ausschließlich auf Werbung oder andere nicht-wissenschaftliche Zwecke zielen. Für alle zuletzt genannten Fälle muss eine kostenpflichtige Sondernutzung vereinbart werden.

Nicht frei über die Homepage der Bibliothek verfügbare Angebote unterliegen gesonderten Nutzungsregeln, die von der Auskunft der Bibliothek (auskunft@hab.de) erfragt werden können. Im Übrigen gilt die Benutzungsordnung für Landesbibliotheken und die Gebührenordnung für die Bibliotheken des Landes Niedersachsen in der jeweils gültigen Fassung in Verbindung mit dem Niedersächsischen Verwaltungskostengesetz.



Herzog August Bibliothek
Wolfenbüttel

0 1 2 3 4

Gray Scale

Ne
372

Ne 372

JOHANNIS MAGIRI D.

Medici vnd Mathematici der Chur
fürstl. Residenten Städte Berlin
vnd Cöln

Schreib-Calender

auff das Jahr nach der Geburt
unsers Herrn Jesu Christi

1 6 4 7

Auß Astronomischem vnd Natürli-
chen grunde/ auch der gelehrten Astrologorum er-
fabrung gestellet/ auff das Herzogthum Schlesien/ sonderlich aber

auff der Kayserl. Stadt Breslaw Horizont gerichtet / mit Historischer
beschreibung der Zeitdüh/ so in der Argen eingeschlichen / dem Auf- vnd
Vntergang der Sonnen / Taglänge / den Geburts-Tagen der für-
nehmlichen Potentaten in Europa, nötigen Erweh-
lun- gen/ vnd denckwürdigen Historien ver-
mehret.

Sampt einem Prognóstico vnd beygefügter Intimation
eines Deutschen Collegii Mathematic. Pract. das Lands
missen vnd Niederländische Vissungsbaww.
betreffende.

Breslaw/ druckts vnd Verlegts Georg Danmann.
Cum Grat. & Privilegio Sac. Cæs. Majest.

Denen Volethen/Gestrengen/Edlen/Ehrenvesten/
Hoch vnd Wolbenambten Herren N. N.

**Præsidi vnd Rathmannen/
der Kayf. vnd Königl: Haupt-Stadt
Breslaw im Herzogthumb Schlesien:
Seinen Hochgeehrten Herren vnd großgünsti-
gen Patronen.**

Das Jahr nach Christi vnsers Erlösers Geburt

Nach Erschaffung der Welt

Von der Zeit da Schlesien 1. dem Königreich Böhmen incorporiret worden

2. Das Christenthum angenommen

3. Die Evangelische Religion angenommen

4. Die Deutschen Rechte erlanget

5. Das Oberrechts Privilegium bekommen

6. Den Majestät-Brieff erlanget

7. Da es besondere Gülsen bekommen

8. Da das Bischoffshumb zu Schmögra auffgerichtet worden

9. Da die Tarnern eingefallen

10. Da Volco erstlich das Armbrust-schiessen in Schlesien betand gemacht

Von dem ersten Fürsten-Tage zu Breslaw

Von der Zeit/da König Vladislaus der Stadt Breslaw die Canzley des ganzen Fürsten-
thums erblich vbergeben vnd bestätiget hat

Von der Zeit/da Breslaw zu einer Stadt zugerichtet worden

Von der ersten Evangelischen Predigt in Breslaw zu S. Maria Magdalena/ so Herr
D. Johann Hefs gehalten

Von Erbauung der Kirchen zu St. Elisabeth

Von der Zeit/da die Spitze von derselben herunter gefallen

Von der Erbauung der Kirchen zu St. Johannis

Zum H. Creutz

Zu St. Dorotheen

Zu St. Bernhard

Von Erbauung der Stadt Schweidniz

Von der Zeit/da Ligniz zu einer rechten Stadt gemacht worden

Von Verbesserung der Stadt Glogau/so durch Herzog Cunrad geschähen

Von der Erbauung der Stadt Hirschberg

der Stadt Tetschen

der Stadt Grünberg

Von der Zeit/da Delf zu einer Stadt gemacht worden

1647.

5616.

320.

682.

125.

402.

149.

38.

484.

670.

406.

361.

310.

142.

61.

122.

394.

118.

493.

379.

289.

194.

577.

477.

387.

539.

837.

327.

711.



Die gemeine Zeichen in diesem Jahr in der

Rechnung seynd

Nach dem Neuen Calendar

14.

4.

8.

15.

9. Wochen 5. Tage.

Zwischen Weynacht vnd Fastnacht

Nach dem Alten

14.

4.

8.

15.

5. Wochen 2. Tage.

Erklärung der Zeichen dieses Calenders.

Der Stand desmonds gegen

der Sonnen.

- ☾ Der Neue Mond.
- ☾ Das Erste Viertel.
- ☾ Der Volle Mond.
- ☾ Das Letzte Viertel.

In andern Planeten.

- ☾ Zusammenfügung in einem gr.
- ☾ Gegenchein 180 gr. } von einander.
- ☾ Quadratschein 90 gr. }

Folgende haben an ☉ vnd ☿
kein besonder Zeichen.

- ☾ Gedritterschein 120 gr.
- * Gefeshterschein 60 gr. } von einand.

Dir. Fürsch gehende
Retr. Zurückgehend.
Star. Stehend.
v. Vormittag.
n. Nachmittag.
n m. n. Nach Mitternacht.

Die Erweichungen.

- * Gut Aderlassen
- * Köstlich gut.
- * Gut Aegneyen.
- * Gut Schreyffen.
- * Gut Seen.
- ☾ Nicht gut Aegneyen.

☾ Gut Holtz fällen.

NB. Die nechste Zahlen bey den Aspecten bedeuten Stunden / die andern minuten. Wo eine Nulla zu nechst steht / bedeut es gerad im Mittag.

Die Zwölff Himlische Zeichen.

♈ Wieder
♉ Stier
♊ Zwilling

♋ Krebs
♌ Löw
♍ Jungfraw

♎ Waag
♏ Scorpion
♐ Schütze

♑ Steinbock
♒ Wasserman
♓ Fische.

Die Sieben Planeten.

♄ Saturnus
♃ Jupiter
♂ Mars
☉ Sonn
♀ Venus
♁ Mer. urius
☾ Mond

22.
14.
13.
140 mal
6
19
42

(größer
größer
kleiner
größer
kleiner
kleiner
kleiner)

bant die Erde /
Endet seinen lauff in

30.
12.
2.
1.
1.
1.
29. halb Tagen / 44. min.

Der Astronomische tag hat 24. stunden / fängt sich vmd 12. vhr zu Mittag an / sein Vor Mittag ist von 12. zu Mitternacht / bis zu 12. vhren zu Mittag / da sich dann der Nachmittag anfanget / vnd erstreckt sich bis mitten in die Nacht.

Eine Stunde hat 60. min. eine halbe 30. eine viertelstunde 15. drey viertelstunden 45. min.

In diesem Jahre seynd Dren Finsternisse / Zwoy an der Sonnen / vnd Eine am Mond / von welchen wir nur die Mondfinsterniß zusehen bekommen werden / davon siehe das Prognosticum.

1	a New Jahr	☾ Δ 0 h 2 in S. Schnee. Gott geb	22	f Beata
2	b Abel	☾ * 2 / Δ h 1 in S. kalt. Glück zum	23	g Dagobert
3	c Isaac	☾ Δ 3	24	a Adam / Eva
4	d Telephor	☾ Dito / hat eine Frau zu Obernach in Meissen eine	25	b Christ Tag
5	e Simcon	☾ 0. 15. N. 7 2 / Δ h 0 in S. in S. in S.	26	c Stephanus
6	f Die Weysen auß	☾ Morg. kommen Christum anzubeten / Matth. 2.	27	d Johan. Ev
7	g H. 3. Könige	☾ * 2 1 / 2. wind. Schrödtliche Rette ge-	28	e Dnsch. kind
8	h Julianus	☾ Δ 3 / 0 2. gelinde. Schrödtliche Rette ge-	29	f Motha
9	a Erhardus	☾ Δ 3 / 0 2. gelinde. Schrödtliche Rette ge-	30	g David
10	c Paul Einf.	☾ * 2 / Δ h 2 / 0 2. wind. Tagl. 8. st.	31	g Eploester
11	d Hyginus	☾ * 0 / 2. Srat. wind / trübe. Dito / hat in	Alt Januarius.	
12	e Reinholdus	☾ Δ 3 / * 2. Dito / hat in	1	a New Jahr
13	f Jesus lebet im	☾ Tempel zu Jerusalem / Luc. 2.	2	b Abel
14	g Epiphani	☾ Δ 3 / h Srat. in Δ 2 / 0 2. Td. 0. h. trüb.	3	c Isaac
15	h Felix	☾ 3. 19. 9. 0 2. drei Kinder / vnd sich selbst	4	d Telephor
16	a Maurus	☾ 0 h / 0 2. 1 Δ 2. ehendot / Anno 1527.	5	e Simcon
17	b Marcellus	☾ * 2 3 / Δ 0 2.	6	f H. 3. König
18	c Antonius	☾ * 0 2. wind. Den Schwindfuchti-	7	g Julianus
19	d Marins	☾ * h / 0 2. Schnee. gen gefährlich.	8	a Erhardus
20	e Von der Hochzeit zu Cana in Galilea / Joh. 2.	☾ 10. 46. n. 0 2 / 0 in S. in S.	9	b Beatus
21	f 2. Tab. Se.	☾ 10. 46. n. 0 2 / 0 in S. in S.	10	c Epiphani
22	g Agnes	☾ 0 h / 0 2. 1 / 0 2. wind.	11	d Hyginus
23	a Vincentius	☾ Tagl. 8. st. 32. min. Dito / hat der Lärde	12	e Reinholdus
24	b Emerentia	☾ Δ h / 0 2. 1 / 0 2. 1 / 0 2. 1 / 0 2.	13	f Hilarius
25	c Timotheus	☾ Δ 2 2 / 0 2. in S. Schnee. Capham / so den	14	g Felix
26	d Paul befeh.	☾ * 2 3 / Δ 0 / 0 in S.	15	a Maurus
27	e Polycarpus	☾ 0 2 / 0 2. Schnee / vnbefändia.	16	b Marcellus
28	f Vom Hauptmann zu Capernaum / Matth. 8.	☾ 31. n. 0 h / 0 2. klar wetter.	17	c Epiphani
29	g Carolus	☾ * 2. Dito / ließ Herzog Ludwig in Bayern	18	d Frisca
30	a Valerius	☾ Δ 3 / * 2. sein Gemahl / so ihm wegen des E	19	e Marcius
31	b Adelgunda	☾ * 0 / Td. h. kalt / trübe.	20	f Tab. Seb.
32	c Virgilius	☾ 0 0. Schnee. Taglänge 9. st.	21	g Agnes

Historischer Bericht von

Jrrthümen / so in der Edlen

Kunst der Arzney eingeschlichen
sind / in welchem solche münchlich
zu gut endtelt werden.

Geliebter Leser / wie sich der

Teuffel allzeit beßissen / das vn-
traut vnter den Weizen zu säen / so
hat er dasselbe nit allein in der The-
ologi, da er so viel Kägereyen erwe-
cket / vnd in der Jurisprudenz, da
er so viel vngerechte Richter vnd bö-
se Advocaten mit eingemischet / son-
dern auch in der Arzney-Kunst ge-
than / welches er dann so statlich in
derselben prälicret hat / daß viel leu-
te das Vntraut vnter dem Weizen
nicht erkennen / sondern offte / in dem
sie den tößlichen Weizen ergreifen
wollen / dornen vnd disteln betreffen /
vnd in dem sie die Gesundheit liden /
Krankheit erlangen / in dem sie das Le-
ben begehren / den Tod finden / ja auch
offte die Seele drüber gar verscheren.
Na h dem ich nun etwas von demsel-
ben Vntraut habe kennen lernen / ha-
be ich als der geringste vnter den Me-
diciß dasselbe den Leuten weisen vnd
zeigen / vnd also die jrrthüme / so in
der Medicin eingeschlichen / an Tag
geben wollen.

Wann man nun dieselbe eröffnen
sol / so muß bißich von demselben / so sich
für rechtschaffene Mediciß aufgeben /
aber nicht solche seyn / der anfang ge-
macht werden / vnd werden dieselben
von uns vnd allen Potentaten vnd
Republicen / die etwan in diesen sa-
chen eine Ordnung gemacht / vnter

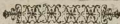
6	3.	54.	1
5		55.	2
5		55.	3
4		56.	4
3		57.	5
3		57.	6
2		58.	7
1		59.	8
1		59.	9
0	4.	0.	10
7.		59	11
58		2	12
57		3	13
56		4	14
55		5	15
54		6	16
52		8	17
51		9	18
49		11	19
48		12	20
46		14	21
44		16	22
43		17	23
41		19	24
40		20	25
38		22	26
36		24	27
35		25	28
34		26	29
31		29	30
7.	30.	4.	30
		30	31

Im Zenner brenne flüssig Licht /
Viel Arzney dient vnd nützet nicht /

Trinck fein genussig Lebensafft /
Cupidos Lust nimbt dir die Krafft.

1 d Brigitta	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee. Dito/ Ist Hans von
2 e Mar. Eichen	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee. Dito/ Ist Hans von
3 f Jesus trat in	das Schieff/ Matth. 8.
4 g Epiphani	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
5 h Veronica	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
6 a Aatha	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
7 b Dorothea	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
8 c Richardus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
9 d Helena	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
10 e Appollonia	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
11 f Von guten Samen und Bkraut/ Matth. 13.	
12 g Epiphani	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
13 h Euphrasia	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
14 a Eulalia	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
15 b Benigna	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
16 c Valentinus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
17 d Faustinus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
18 e Juliana	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
19 f Von Hausvater und Weinberge/ Matth. 20.	
20 g Septuages.	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
21 h Concordia	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
22 a Susanna	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
23 b Eucharis	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
24 c Sophonia	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
25 d Pet. Paul	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
26 e Lazarus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
27 f Von vielerley Samen/ Luc. 8.	
28 g Seragesim	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
29 h Resor	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
30 a Vicorinus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
31 b Martialis	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.
32 c Romanus	Δ h/ Δ in Δ irübe/ schnee/ wind.

nen Glas	22 i Vincentius
getemmen	23 b Emerentia
das Kb.	Evangel. Matth. 3.
nigreich	24 c Epiphani
Esperre	25 d Paul betche
hat man	26 e Polycarpus
die schon	27 f Christophom.
genom-	28 g Carolus
men/ Nece-	29 a Valerius
polin/	30 b Adelgunda
Malvass-	Evangel. Matth. 8.
am und	31 c Epiphani
Meihone/	
nebt le.	
Alt	
Februarius.	
panto	1 d Brigitta
Ecobra	2 e Mar. Eichen
vnd andern	3 f Blasius
geraubt/	4 g Veronica
Canea ist	5 a Aatha
verlohren/	6 b Dorothea
vnd das	Evangel. Matth. 13.
Königreich	7 c Epiphani
Candien	8 d Helena
geht auch	9 e Appollonia
dahinn.	10 f Scholastica
Ihr Böse-	11 g Euphrasia
ster/ die	12 a Eulalia
Ihr in den	13 b Benigna
Wäldern	Evangel. Matth. 20.
wohnt/	14 c Septuages.
vnd an den	15 d Faustinus
offen/ da es	16 e Juliana
lange tun-	17 f Alexander
del ist über	18 g Concordia
euch schwe-	
ber Wä-	
glück/	



Welchen dann auch die Augspurger
seyn/ Empyrici genennet: das ist/
solche Leute/ die sich nur auff die bloß-
se Erfahrung beruffen/ die doch für
sich allein ganz gefährlich ist/ die ra-
tionales aber ganz vünd gar hundan-
legen. Vnter denselben finden sich
nun erslich/ die Priester vnd Mön-
che/ hernach die Vullen-Doctores/
ferners die hochtrabende Valsierer/
vnd die vberkluge Apotheker/ wesen
folgen die Vühmrätige falsche Chy-
misten/ die hochgelobte Väter/ die
übermüthige Augen-vnd Bruch ärz-
te/ vnd die fürwichtige Kranken-wär-
teriane: Vnd diese zwar/ welche an-
zo genennet/ können für sich wol ge-
litten werden/ wann sie nemlich in ih-
ren Grängen in der Republica Me-
dica bleiben: Die nachfolgenden al-
der gehden gang vnd gar nicht in die
Medicinische Polices/ sondern ver-
lassen ihren ordentlichen Veruff/ vnd
vieten allenthalben ihren falschen
Kram sel: Als da sind die Zauberer
vñ Magi/ die da durch seltsame Cha-
racteres gebrauchen/ vnd durch Za-
gen die Krankheiten vertreiben wol-
len: die Venesici vnd Giftmacher/
die Mäusefänger/ die Hecker/ Sal-
beträger vnd Gaudler/ die Apostat/
oder Abtrünnigen/ die Juden/ die
Gerber/ die Quacksalber/ die Wieder-
käufer/ die Wundel-Ärzte/ als da
sind die Materialisten/ Zunderbäder/
vnd faule Handwerker/ Leute/ vnd an-
dere die sich zu diesen gesellen: Wie
solche von Ebur Maing/ dem land-
Grafen in Hessen/ den Augspurgern/
Nürnbergern vnd der Stadt Amb-

7.	29	4.	31	1
	27		33	2
	26		34	3
	23		37	4
	22		38	5
	20		40	6
	18		42	7
	17		43	8
	15		45	9
	13		47	10
	12		48	11
	9		51	12
	7		53	13
	6		54	14
	4		56	15
	2		58	16
7.	1	4.	59	17
6.	58	5.	2	18
	56		4	19
	55		5	20
	53		7	21
	51		9	22
	49		11	23
	47		13	24
	44		16	25
	43		17	26
	41		19	27
6.	39	5.	21	28

Dim mäßig zu dir Speis vnd Tranc/
Verfaule Reife machen franck/

Vrauch Argney/ laß im Vade Blut/
Trinck Wermuth-Wein/ vnd schweise gut.

sterdam/ nebenst vielen andern Städte
ten in ihren Medicinischen Gesetzen
vnd legibus erzehlet werden.

Was nun die ersten angehet /
nemlich die Prediger/ so sich der Me-
dici annehmen so hat Herr D. Sen-
nert diese Frage gar fein erörtert in
seinen Paralipomenis. Ob ein Pre-
diger an einem ort/ da es gang Me-
dicos giebet/ stönne so viel Zeit von
seinen Berufs- geschäften entbeh-
ren/ daß er Medicamenta præpari-
re, vnd dieselbe den Patienten gebe/

vnd zwar wegen einiges Gewinnes
halber? Welches er dann mit Nein
beantwortet / weil ein Theologus
oder Priester / beides viel Zeit an-
wenden müßte die Theologiam recht
zu studiren / vnd denn auch recht zu
practiciren/ ja / saget er / es mögen
dieselben Prediger/ so sich der praxi

Medicinz so stark annehmen / wol
den Hunderten Vers in der Bibel
kaum verstehen / da sie doch dieselbe
recht vnd wol außm grunde gang vñ

gar verstehen solten / anderer sachen
zugeschwelgen/ die ein Prediger wis-
sen muß. Wo bleibet dann nun die

Praxis eines Priesters / welche ge-
wiß nicht allein darinnen bestehet/ daß
er die Woche etwan ein par mal pre-
dige/ sondern daß er auch die Unver-
ständigen vnterrichte/ die Gottlosen

vnd Undussfertigen straffe/ die Klein-
müthigen tröste/ die / so mit einander
sich beißen vnd fressen/ versöhne/ vnd

im übrigen fleißig für seine Heerde
wache/ weil er für ihre Seele Rechen-
schaft geben muß/ damit er nicht ein-
mal die Wort des Herrn hören darf.

6.	37	f.	23	1
	35		25	2

33	27	3
31	29	4
29	31	5
27	33	6
26	34	7
24	36	8
21	39	9

20	40	10
18	42	11
16	44	12
14	46	13
12	48	14
10	50	15
9	51	16

6	54	17
4	56	18
2	58	19
6.	0	20
f.	58	21
56	4	22
54	6	23
52	8	24
50	10	25
48	12	26
46	14	27
45	15	28
43	17	29
40	20	30

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

5.	39	6.	21	31
----	----	----	----	----

Vermeide Venus-Spiel mit fleiß/
laß Köpffe/ brauche weiche Speiß/

Vnd halt dich warm/ der Mers bringt off
Den Menschen Krankheit/ Grab vnd Gruff.

Der Ostermonat/Rül-
bermonat.

⊙
Auffg.
⊙
Wtr.
⊙
Wg.

April hat XXX. Tage.

se: Verflucht sey der/ so des Herrn
Wort lässig thut: Wann dann nun
ein Prediger dieses alles thun sol/
wird ihm wol so viel Zeit übrig blei-
ben/ daß er sich auff die Medicinam
legen könne?

Also straffer auch Seidelius die-
selben Prediger vnd Krankenwärte-
ren/ welche die Patienten/ es sey zu
welcher zeit es wolle/vermahnen/daß
sie Speise zu sich nehmen sollen / die
Medicamenta aber auff die seite so-
gen/ ja bisweilen dem Patientem et-
wan wol ein Krafft-wasser mit son-
derlichen nachdruck überreichen/ mit
welchem er das leben/ so schon fort-
wandern wil/ aufhalten möge/da sie
doch nicht wissen/ was Hypocrates
gesaget: Daß/ ie mehr man die vñ-
reimekeiter stärcke vnd speise/je mehr
schaden man derselben thue

Was die Mönche angehet/wel-
che sich nach den Decretis Paparum
vnd Conciliorum richten müssen/
die wissen wol/daß ihnen alle nego-
cia verboten seyn / p. 2. c. 21. q. 3. d.

37. tit. 50. l. 3. Deer. c. 3. Non-
magn. Wie dann auch die Medici-
na, sonderlich in dem Concilio Tu-
ronensi c. 6. da ausdrücklich allen
Diaconis vñnd Priestern verboten
wird die Chirurgiam zuüben/ wird
nun diese verboten/ welche doch nicht
weitläuffig ist / wie viel mehr dann
die gange Medicina, die so weitläuf-
tig vñnd weit vmbfangen ist. Vide

Primros. Seidel. Senn. & alior.
Was die Doctores Bullatos an-
gehet/so werden dieselben teute also
genenn et/ welche sich den Exami-

f. 37 6. 23 1
35 25 2
33 27 3
31 29 4
29 31 5
27 33 6

25 35 7
23 37 8
22 38 9
21 39 10
19 41 11
17 43 12
16 44 13

13 47 14
11 49 15
9 51 16
7 53 17
5 55 18
4 56 19
2 58 20

f. 0 7. 0 21
4. 58 2 22
56 4 23
54 6 24
53 7 25
51 9 26
49 11 27

47 13 28
45 15 29
4. 43. 7. 17 30

Dreiß auß die böse Seuchrigkeit/
Vurgier dich du hast hohe Zeit/

Damit die Kranckheit wird vmbbring/
Die dich sonst auff den Kirchhof bringat.

1 b Philip. Jac.	Δ 24 / * 2 2	
2 c Claiffmund.	□ 24 / * 2 2	feucht.
3 d + Erfindun:	Δ 24 / * 2 2	unlüstig.
4 e Florianus	Δ 6. 4. n. □ 3	
* Vom guten Hirten vnd Wiedling / Joh. 10.		
5 G. Mif. Dom.	Δ 7 / * 2 4	
6 g Aggeus	Δ 3 / * 2 2	Vnd diese Zeit entkund zu Lion in Frankreich endung wegen der Hei- ligen / vnd wurden zu Genis viel Reformirte vber- geben / Engelenge 15. st. fallen vnd ermordet / ob ihnen gleich die Treueheit der Heiligen vnd zugesagt man Anno 1602.
7 a Domicilla	Δ 3 / * 2 2	
8 b Stanislaus	Δ 3 / * 2 2	
9 c Hiob	Δ 3 / * 2 2	
10 d Epimachus	Δ 24 / * 2 2	Siat. wind / warm.
11 e Mamertus	Δ 4. 10 n. □ b	
* Aber ein kleines	so werdet ihr mich sehen / Joh. 1. 6.	
12 f Jubilate	Δ 24 / * 2 2	fröhlich / regen.
13 g Servatius	Δ 24 / * 2 2	wind.
14 a Christernus	Δ 24 / * 2 2	regen.
15 b Sophia	Δ 24 / * 2 2	kalt / wind.
16 c Sara	Δ 24 / * 2 2	feucht.
17 d Torpitus	Δ 24 / * 2 2	
18 e Potentia	Δ 4. 21. n. □ b	
* Vom Tröster dem h. Geiste / Joh. 16.		
19 f Cantate	Δ 24 Taglenge 15. st. 10. min.	
20 g Liborius	Δ 24 / * 2 2	regen.
21 a Prudens	Δ 24 / * 2 2	regen.
22 b Helena	Δ 24 / * 2 2	die sich mit einer andern handte / vnd den Laufft oft nemet in Wasser die Hau- den vom Kopf genommen vnd weggeführt.
23 b Desiderius	Δ 24 / * 2 2	regen.
24 d Demitiani	Δ 24 / * 2 2	schön / weiter.
25 e Urbanus	Δ 24 / * 2 2	
* So ihr den Vater etwas bitten werdet / Joh. 16.		
26 f Rogate	Δ 4. 5. n. Δ 2 / * 2 2	regen. Anno 1600.
27 g Edwardus	Δ 24 / * 2 2	
28 a Wilhelmus	Δ 24 / * 2 2	
29 b Mamilius	Δ 24 / * 2 2	gut / weiter.
30 c Nimsf. Chr.	Δ 24 / * 2 2	
31 d Petronella	Δ 24 / * 2 2	

Die Völ-
der / so ge-
gen Abend
wohnen/
vnd so für
diesen der
Teuffel
mit seiner
Bundela-
de zu ihrer
Wohnung
geführt
hat / diese
Majus.
bewird
Englän-
treffen /
vnd In-
heit wird
über sie
kommen.
Der Fuchs
welcher
seine Jun-
gen in dem
Weitel / so
er vnter
lebe hat /
verwahrt/
wann sein
Feind
tempt / vnd
entlaufft
seinem Wi-
derfacher /
der wird
erhaschet
vnd ge-
fangen
werden.

21 f Adolarius	
22 g Eotrus	
23 a Georgius	
24 b Albertus	
Evangel Joh. 10.	
25 c Quasimod.	
26 d Eleus	
27 e Anastasius	
28 f Vitalis	
29 g Germanus	
30 a Eutropius	
Majus.	
1 b Philip. Jac.	
Evangel. Joh. 10	
2 c Mif. Dom.	
3 d + Erfindun:	
4 e Florianus	
5 f Gothardus	
6 g Aggeus	
7 a Domicilla	
8 b Stanislaus	
Evangel Joh. 16.	
9 f Jubilate	
10 d Epimachus	
11 e Mamertus	
12 f Pancratius	
13 g Servatius	
14 a Christernus	
15 b Sophia	
Evangel. Joh. 16	
16 c Cantate	
17 d Torpitus	
18 e Potentia	
19 f Bernhards	
20 g Liborius	
21 a Prudens	

bus der Academien vnd der Col-
legiorum Medicorum nicht unter-
werffen wollen / sondern etwan zu
einem Comite Palatino lauffen / der
sie zu Doctores Medicinæ machet /
vnd weiß ich ein exempel / das neulit-
cher zeit in einer fürnehmen berühm-
ten Stad ein Quacksalber bey einem
haar mer zu einem Doctör gemacht
worden / der doch in der Welt nichts
fonte / sondern ein solcher Zeitweiser
ger war / dergleichen in langer zeit in
Deutschland nicht kommen ist / vnd
diesem ist insonderheit von dem Ca-
rolo V. Land-Grafen in Hessen /
Frankfurtern / Augspurgern / der
Stadt Wormbs vnd andern / in Me-
dicina zu practiciren verboten. Vi-
de Horning.

Es bleibet aber nicht bey diesem
sondern es unterleben sich auch etli-
che vnwissende Balbierer vnd Wund-
ärzte die Medicinam zu handhaben /
da sie doch offte so vngeschickt seyn /
das sie nicht eine Ader lassen / oder
ein verrenckt Glied einrichten können:
dennoch unterwinden sie sich inwen-
dige Krankheiten zu curiren / (Sen-
nert.) Obgleich dawider vom Chur-
fürsten zu Maynz / Land-Grafen /
in Hessen / vñ den Städten Augspurg /
Nürnberg / Speyer / Wormbs / Am-
sterdam / vnd andern gnungsame de-
creta ergangen seynd / ja es wird sh-
nen in wolbestellten rebus publicis
ein grosses Geschwür zueröffnen / o-
der ein ander gefährlich Chirurgisch
Werk anzugreiffen ohne präsentz
des Medici verboten : je grösser nun
die Darnissenheit / je grösser ist auch

4.	42	7.	18	1
	40		20	2
	38		22	3
	37		23	4
	35		25	5
	34		26	6
	31		29	7
	30		30	8
	29		31	9
	28		32	10
	27		33	11
	25		35	12
	24		36	13
	22		38	14
	21		39	15
	19		41	16
	17		43	17
	16		44	18
	15		45	19
	13		47	20
	12		48	21
	11		49	22
	9		51	23
	8		52	24
	7		53	25
	5		55	26
	4		56	27
	3		57	28
	2		58	29
	1		59	30
4.	1	7.	59	31

Nes nim herfür den lauten Klang /
Trinck Wein / sing einen lob-Gesang.

Wiß lustig vnd purgier dich rein /
Auch geh in grünen Wald hinein.

Der Sommermonat /
Wachsinonat.

Auffg. 6
Vnter 12

Brachm. hat XXX Tage

die temeritet vñ tollhöheit / es ge-
linget ihnen aber offte sehr statlich /
wie auß folgenden Exempeln zuse-
hen: Als ein Mann etwan einen
Fluß in die Schulter bekommen hat /
se gerieth er an einen solchen Thum-
rühnen Balbier / (dann von den an-
dern die sich in ihren grängen hält /
rede ich nicht) der gab ihm gar ein
starkes medicament / so auß dem
Spießglas zugerichtet war / darauß
dann der Patient sich hefftig vber-
gab / viel sedes bekam / in groffe Ohn-
machten fiel / vñ endlich auch Blut
durch den Stulgang von sich gab /
der Balbier achtet solches alles ge-
ring / vñ wil ihm den folgenden Tag
darauß auch noch die Ader darzu
schlagen / der Patient wil aber nicht
zulassen: Da nun der Patient sich
beklagete / daß er groffe Schmergen
im Leibe hette (weil ihm die Gedärme
von dem Antimonio beschädigt vñ
verreißet waren) so meinet dieser / es
sey die Colica / gibt ihm drauß hie-
gen Wein zu trüncken / vñ beschneue-
ret ihn mit allerley heissen salben /
hett auch den gute Mañ ohn zweifel
ertödtet / wann nicht rechte Medici
dazu kommen wochten / welche mit
grosser Noth den Patienten erhalten
hätten. Seidelius f. 50. Also zer-
sprengete sich ein Mann in der
Schweiz das Neg / daß er einen ge-
fährlichen Bruch bekam / es tomte
auch ein Balbier / teget ihm Wern-
müt / vñ Rosen mit rothem Wein
gekocht auß / darüber dann der Schan-
den ärger wird / also daß man die
Medicos hat müssen ruffen / die end.

4.	0	8.	0	1
3.	59		12	
	58		2	3
	57		3	4
			5	
	56		4	6
			7	
	55		5	8
	54		6	9
	53		7	10
				11
	52		8	12
				13
	51		9	14
				15
50		10		16
				17
				18
				19
				20
				21
				22
				23
				24
				25
49		11		26
50		10		27
				28
				29
3.	51	8.	9	30

Die heisse Leber nimh wol war /
Dreischreyffen / baden bringet gefahr /

Trinkt frisches Bier vñ Rischen-Wein /
Iß Grüntraut / meide Sonnenchein

Nar	JULIUS.	Seculo	Alt Junius.
1 g Theobaldus	☿ 7 1/2	et stante	21 d Albanus
2 a Mar. Heim.	☿ 0. 37. n. * 3 ☉ Finsterniß.	allen se-	22 e Achatius
3 b Cornelius	☿ 17	hen; die	23 f Basilus
4 c Viricus	☿ 24. * 0 ☉	andn Kö-	24 g Joh. 2. duffer
5 d Anshelmus	☿ 07. / + * ☉ in ☿	nigreiche	25 a Eleqius
6 e Esther	☿ 7. 3. * 0 ☉ Weib; so oft gelochet / in 4. Städte	sehen alle	26 b Jeremias
* Vom verlohrenen Schaf vnd Groschen / Luc. 15.		blind / vnd	27 c 2. Trinitat.
7 g 2. Trinitat.	☿ 17. 4	Europa	28 d Leo Pabst
8 g Chilianus	☿ 7. 4. / 0 ☉	hette nur	29 e Petr. Paul.
9 a Cyrillus	☿ 7. 3. 28. v. * 2	ein Ange-	30 f Paul geb.
10 b 7. Brüder	☿ 6	Wie seind	
		dann nun	Alt
11 c Pius	☿ 04. / * 0 / Δ 0 ☉ regen.	die blinden	Julius.
12 d Heinrich	☿ 07. / 0 2. / * 7 1/2 wind.		1 g Theobaldus
13 e Margaretha	☿ 14. / 0 3. ☿ Tagl. 16. st. Deto / Ist Seine	kommen /	2 a Mar. Heim.
* Von Werden der Darmbergszeit / Luc. 16.		vnd haben	3 b Cornelius
14 g 3. Trinitat.	☿ 12. 13. regen.	dich ver-	Evangel. Luc. 15.
15 g Apost. thei.	☿ 07. b wind / müde.	stret.	4 c 2. Trinitat.
16 a Waltherus	☿ 7. 9. n. Δ 3. / 0 2. / 2 in 1	Wie dista	5 d Anshelmus
17 b Alexius	☿ 17	rig wordt /	6 e Esther
18 c Arnephus	☿ 04. / * 13 ☉ kühle.	du deine	7 f Willibaldus
19 d Ruffina	☿ 07. ☉ in ☿ wind.	groß Man-	8 g Chilianus
20 e Elias	☿ 02	nir nitesser	9 a Cyrillus
* Ihesus lehret auß dem Schiffe / Luc. 5.		ten acht ge-	10 b 7. Brüder
21 g 4. Trinitat.	☿ 03	monumen /	Evangel. Luc. 17.
22 g Mar. Magt.	☿ 7. / Δ 0 regen.	vnd also	11 c 4. Trinitat.
23 a Appollonia	☿ 14. 15. * 0 ☉ in ☿ kühle.	man verbiß-	12 d Heinrich
24 b Salome	☿ 10. 17. n. 1	et dist.	13 e Margareth
25 c Jacobus	☿ 07. / Δ 3. ☉ in ☿ Tagl. 15. st. 30. m.	Aber sthe /	14 f Bonavent.
26 d Anna	☿ 17. 4. wind.	wann Geth	15 g Apost. thei.
27 e Barth.	☿ 07. / * 0 regen.	mit machet	16 a Waltherus
* Von Zwergley Gerechtigkeit / Matth. 5.		so machet	17 b Alexius
28 g 2. Trinitat.	☿ 24	der Wäch-	Evangel. Luc. 5.
29 g Beatric	☿ 03 guttweeter.	ter vmb-	18 c 2. Trinitat.
30 a Abdon	☿ 12	sonst / mann	19 d Ruffina
31 b Traßibus	☿ 02. 6. n. * 13 wind.	West nicht	20 e Elias
		berhiet / so	21 f Orapedes
		arbeiten	
		deine Ker-	
		zen	
		wmbseuf.	

Der Hundsmollat/ Nies
genmonat.

⊙
Kuffg.

⊙
Vntg.

⊙
Wg.

Heim. hat XXXI. Tage.

lich dem übel geholffen haben. Hyllo.
Also war ein Bauer in der Schweiz/
der bekam die Rose in die Hand / er
lieff zu einem Walbier/der beschmier-
te ihm die Hand mit Rosenöhl / da-
von dann der Mann den heissen
Brand bekam / vnd bald vmb die
Hand kommen were. An einem be-
standten Orte war ein Walbierer / so
sich grosser dinge rühmte / vnd me-
nete/ weil er die Italiensche Luft ge-
rochen / vnd das Kranckenhaus Ho-
tel de Dieu zu Paris gesehen hettes/
er könnte viel mehr / wie er auch für-
gab / als ein Doctor Med. wie er nun
einmal einen Patientē hatte/ so an der
Bräute trand / lag/ verschrub er ihm
allerley bigige Biegel - Wasser /
dies ihm die crico. das ist auff den
stehenden Tag die Ader/ der Patient
aber starb die Nacht drauff: Eben
derselbe vntersund sich die Wasser-
sucht zu curiren/ verachtete den Me-
dicum / der doch sonst ein recht
Wolgelehrter Mann war / der zum
Patienten gieng/ mit welchem es sich
auch schon zur Besserung anlieff/ man
trauete ihm/ er marterte aber die gu-
te Frau mit greulichen Tränden :
Vnd nach dem er mit denselben die
Leber wider gang vnd gar verderbet/
besetzte er ihr den Leib mit Saug-
iglen/ die solten das Wasser aufsau-
gen/ die Frau aber konte solche schmer-
zen endlich nit mehr außsehen/ son-
dern starb : Vnd war dieser vnter-
sund sich diese gefährliche Kranckhei-
ten zucurren/ da er doch nicht allein
nichts geltz diret hatte/ sondern auch
nicht einmal die Ader recht schlagen

3.	52	8.	1
	53	7	2
			3
54		6	4
55		5	5
			6
56		4	7
57		3	8
			9
58		2	10
			11
3.	59	1	12
4.	0	0	13
	1	7	59
	2	58	15
	3	57	16
	4	56	17
	5	55	18
	7	53	19
	8	52	20
	9	51	21
	11	49	22
	12	48	23
	13	47	24
	15	45	25
	16	44	26
	17	43	27
	19	41	28
	21	39	29
	22	38	30
14.	24	7.	36
			31

Erhe dich jegund nicht viel/
Ehon Kranck/ meide Venus Spiel/

Der schwache Leib wil seyn ergest/
Mit Sauerampff wird Krafft ersezt.

Der Distimonas/Ende
monat.

Tagg. Vntg. wgs

Augstim. hat XXXI. Tage.

konte / wie ich dann weis / daß er ei-
nem Vornehmen Mann vielmahl
nacheinander geschlagen / vnd doch
dieselbe nicht erschreckt hat: Thete er
also besser er lernete dasselbe erstickt.
An einem andern benachbarten Orte
war ein Patient / derselbe hatte ein
böses Geschwür an der grossen Zehē/
welches so heftig war / daß es auch
die Knochen angriff / der Balbier
achtete der constitution vnd des
temperaments nit groß/ob der Pa-
tient gleich ein hagerer Mann vnd
hitziger constitution war / sondern
brauchte den hitzigen Holztrant bey
ihm/vnd speerte ihn alle Tage in die
Wadstüben / der Mann war zuvor
glimpflich vnd bescheiden /
auch sanftmütig/ er endete aber nit
allein seine Sitten vnd humor, ne-
benst dem temperament / sondern /
da er meinte am gesündesten zu sein/
legete er sich nieder / vnd starb gang
schling/well ihm die Leber ohn zweif-
fel durch diese Chur war verderbet
worden: Also reiseret Hild. c. 4.
o. 22. daß ein Bürger zu Bern habe
grosse Hauptwechstage gehabt/ vnd
den appetit gang vnd gar verlohre/
welches er dann von vielem wachen
betommen/es kombt auch ein Hochge-
lahrter Balbier/ der meynt es kom-
me auß dem überfluß des Gebäutes
her/schläget dem Patienten die Ader/
nachdem er ihn wol purgiret hat-
te/der Patient fällt dahin/betomdt
das Herzklopfen /vnd die schwere
Noth darzu/man bringet ihn wider-
auff / der Hochverständige Balbierer
fähret weiter fort/ vnd schläget ihm

4.	25	7.	35	1
	27		33	2
	28		32	3
	29		31	4
	30		30	5
	31		29	6
	34		26	7
	35		25	8
	37		23	9
	38		22	10
	40		20	11
	42		18	12
	43		17	13
	45		15	14
	47		13	15
	49		11	16
	51		9	17
	53		7	18
	54		6	19
	56		4	20
4.	58		2	21
5.	0	7.	0	22
	2	6.	58	23
	4		56	24
	5		55	25
	7		53	26
	9		51	27
	11		49	28
	13		47	29
	16		44	30
5.	17	6.	43	31

Das Aderlassen stell jetzt ein/
Nim warme Speisen/Weich vnd Wein/

Ergieb dich nicht der Venus-Lust /
Vnd halt dich warm vmb Haub vnd Brust.

* Vom Phariseer vnd Bödner/ Luc. 18.
 1 **11. Trinitat.** **23** 5 3 Dito/hat Carolus der König in Franck-
 2 **g Veronica** **23** 4 2 reich Conradinum des Kaisers Sohn/
 3 **a Mansuetus** **23** * 0 ju Neapolls entsaupten lassen/ 1266.
 4 **b Christina** **23** 0 4
 5 **c Nathanael** **23** 11. 11. Ph/ * 3 Dito/ Ist der ietz regierende
 6 **d Magnus** **23** 4 4 * 3 Tagl. 13. fl. 6. m. König in Brück-
 7 **e Regina** **23** * 2 / 0 3 * 3 in cB onbeständig. reich Ludovicus
 * Jesus gibt dem Tauben das Gehör/ Marc. 7.
 8 **12. Trinitat.** **23** Δ 0 14. gehören worden/ Anno 1638.
 9 **g Gorgonius** **23** Δ h / 0 3 / * R **Retz** regn. Den 7. Dito ist
 10 **a Sophenes** **23** 0 2 / Δ 3 Wilhelm Erz- Bischoff zu Magde-
 11 **b Protheus** **23** 0 2 / Δ 3 / * 2 3 warm, burg/ vnd Churf.
 12 **c Syrus** **23** 0 h / Δ 3 * * 3 Joachim Tri-
 13 **d Maternus** **23** + * 3 brichs Sohn geboren wor-
 14 **e Erhebung** **23** 0 2. 44. v. den/ Anno 1787.
 * Vom Verwundeten vnd Samariter/ Luc. 10.
 15 **13. Trinitat.** **23** * 1 / 0 3 / h **Retz** onbeständig.
 16 **g Euphemia** **23** + * 3 Tagelänge 12. fl. 28. min.
 17 **a Lampertus** **23** Δ 2 / 0 3
 18 **b Quat. Titus** **23** 0 2 * * 3 3 in cB feuchr.
 19 **c Micleera** **23** 0 h / 0 4 / Δ 0 3 Dito/ Hat Kaiser Ludwig
 20 **d Jauska** **23** * 3 wind. entsaupten lassen/ weil er seinen Bruder
 21 **e Math. Ev.** **23** 8. 22. 11. * 2 / 0 3 / 2 in cB wind
 * Von den Zehen Auffstigen/ Luc. 17.
 22 **14. Trinitat.** **23** Δ 0 ermordet/ Anno 908.
 23 **g Zeila** **23** 0 2 * * 3 Tagl. 12. fl. 0. in cB on-
 24 **a Joh. erapf.** **23** * h 0 / 0 3 (beständig)
 25 **b Eleophas** **23** 0 2 / Δ 0 3 laste lufft. Dito/ Hat der
 26 **c Eyprianus** **23** 0 h / 0 2 / * 3 hen mit Accord eingekom-
 27 **d Adolphus** **23** * 2 / 0 3 * * 3 wind. men / vnd alles
 28 **e Wenceslag** **23** 0 11. 42. v. Δ h Voick lassen ermor-
 * Von melbung der Zeitlichen Sorgen/ Matth. 6.
 29 **15. Trinitat.** **23** * 2 3 regn. den/ Anno 1226.
 30 **g Hieronymy** **23** * 2 / 0 3 Tagelänge 12. fl. 32. min.

vnd be-
 kommt
 seine vo-
 rige Kräfte/
 te/ ward
 sich also
 hinfür
 fürzusehen
 haben/ daß
 er nicht
 mehr sich
 an fremd-
 den Spei-
 sen sättige.
 1 **Evangel. Luc. 19.**
 2 **10. Trinitat.**
 3 **d Zachus**
 4 **e Bartholom**
 5 **f Eudovicus**
 6 **g Samuel**
 7 **a Ruffus**
 8 **b Augustinus**
 9 **Evangel. Luc. 18.**
 10 **11. Trinitat.**
 11 **d Benjamin**
 12 **e Rebecca**
 13 **September.**
 14 **f Egidius**
 15 **g Veronica**
 16 **a Mansuetus**
 17 **b Christina**
 18 **Evangel. Marc. 7.**
 19 **12. Trinitat.**
 20 **d Magnus**
 21 **e Regina**
 22 **f Mar. Geb.**
 23 **g Gorgonius**
 24 **a Sophenes**
 25 **b Protheus**
 26 **c Syrus**
 27 **d Maternus**
 28 **e Erhebung**
 29 **f Quaternus**
 30 **g Euphemia**
 31 **a Lampertus**
 32 **b Titus**
 33 **Evangel. Luc 17.**
 34 **14. Trinitat.**
 35 **d Jauska**

Der Fintdenmonat/Hirchmonat/vnd Schafmonat.

Aug. **Wtr.** **Wtr.**

Herbstm. hat XXX. Tage.

eine halbe Stunde darnach noch eine Ader am Fuß/vnd ob er dem Patienten gleich zuvor schon Zehen toth Blut gelassen/leffet er ihm auß dem Fuß auch noch zimlich viel lauffen / daß der Patient vnter dem aderlassen die schwere Noth noch einmal betombt so hefftig / daß mau auch gemegnet / er würde alsbald den Geist aufgeben / vnd schon etliche mal für todt weggelegen hat/bis daß ein rechter Medicus darzu kommen/der ihn mit grosser Mühe wieder zurecht gebracht hat. Hildan. Henricus ab Heer. ein Vornchmer Medicus zu Lünd reiseriet in seinen obseruat. daß Anno 1608. ein Patient zu ihm gekommen / Cholerischer Complexion dessen Haut gang vnd gar gerborsten/vnd nicht anders außgeschloß als wann sie mit einer Hechel were zertrager gewesen / ja der den Auffgang vollkommen gehabt / der habe ihn zu rath gezogen / vnd ihm gellaget/daß er sieben Balsier nacheinander gebrauchet,welche ihn siebenmal heuten mit dem Holztrand curiren wollen/ davon er allemahl 40. Tage nacheinander bette trincken müßen / daß er ihnen dann 200. Reichthl. gezahlet/er were aber also von ihnen vertribet worden / wie er jetzt sehe. Der selbe schreibet auch / daß er Melancholische Leute getreniet/so ein hitzige Leber gehabt / welche theils in den Auffgang/theils in die Gelbe. vnd Schwarckelucht/ durch den mißbrauch des Holztrands / der ihnen von den Balbierern sürgeschrieben worden / gefallen seyn / Aber hiervon gnung/

f. 19	6. 41	1
21	39	2
22	38	3
23	37	4
25	35	5
27	33	6
29	31	7
31	29	8
33	27	9
35	25	10
37	23	11
39	21	12
40	20	13
43	17	14
45	15	15
46	14	16
48	12	17
50	10	18
52	8	19
54	6	20
56	4	21
f. 58	2. 22	
6. 0	6. 0	23
2. f.	58	24
4	56	25
6	54	26
8	52	27
10	50	28
12	48	29
6. 14	5. 46	30

Is Wiltpret/Dist/ trinck Kräuter. Wein/ Laß Liebe dein ergehen seyn.

Vurgter Mils/Wagen/ Leber/ Haupt/ Blut lassen, baden sind erlaubt/

Der Dachsenmonat / Dachsen-
monat Saarmonat.

Auffg. Dnt. mlg

Wetm. hat XXXI. Tage.

Hatte ich also dafür / es thien solche
Kluglinge besser / sie bieten bey ih-
rer Chirurgi vnd Wund-Ärgnen /
vnd lerneten dieselbe erslich recht
aufm grunde / ehe sie also vngewo-
nen sich der innerlichen Medicina
annehmen / darinnen sie denn oft vñ-
geschickt genug seyn / wie auß fol-
genden Exempeln zusehen ist: Fore-
lus beschreibet eine Hystori / daß ein
Patient ein deutlichen habe bekommen
in dem Bringange / vñnd einen Bal-
bier darzu betruffen / derselbe hat ihm
mit einem Epfen / dasselbe durchsto-
chen / vñnd den Stein in der Blasen
suchen wollen / der Patient aber hat
bestig anfangen zubluten / hat ein
bisig Fieber bekommen / vñnd ist dar-
von gestorben. Ein ander ward zu
einem Patienten gefordert / welcher
in dem Bauch also verwundet / daß
ihm ein stüchlin vom Gedärm / so a-
ber vnverlehet / herausgequollen / der
Balbieter der es nicht kennete / schnei-
det das Gedärme ab / vñnd rühmte sich
er wolle innerhalb wenig Tagen den
Patienten mit einem überaußstül-
chen Frank curiren / den sonst nie-
mand in der Welt wüßte / der Patient
aber starb kurz darauff. Heer. Ein
ander wolte einem Patienten / so
die Brust voll eyter hatte / solche
öffnen / vñnd schneidet zwischen der
vierden vñnd fünfften Ripben demsel-
den in den Leib hinein / troff aber das
Hergschlein / also / daß der Patient in
Ohnmacht fiel vñnd starb. Ein an-
der Balbieter wolte dieses an einem
andern Patienten auch thun / machet
ihm ein groß loch in den Leib hinein /

6.	17	5.	43	1
	20		40	2
	21		39	3
	23		37	4
	25		35	5
	27		33	6
	29		31	7
	31		29	8
	33		27	9
	35		25	10
	37		23	11
	38		22	12
	39		21	13
	41		19	14
	43		17	15
	44		16	16
	47		13	17
	49		11	18
	51		9	19
	53		7	20
	55		5	21
	56		4	22
6.	58		2	23
7.	0.	5.	0	24
	2	4.	58	25
	4		56	26
	6		54	27
	7		53	28
	9		51	29
	11		49	30
	13		47	31

Erants. Vogel / Wildpret / neuen Wein /
laß jert deins Leibes / Laßsal seyn /

Erquickte dich bey gutem Muth /
Gib danck dem der es geben thut.

Neu

NOVEMBER.

zum
non de-

Alt Q. Octob.

- 1 d. **Aller-Heilig.** $\Delta 4 / * \bigcirc 2 / * 2 2$ wind. Tagl. 9. fl. 30.
- 2 e. **Aller-Seele** $\Delta 8$
Vom Hochzeitlichen Kleide/ Matth. 22.
- 3 **S. Trinitat.** $\Delta 8 / * 8$
- 4 g. **Otto** $\Delta 9. 49. v.$ Dito/ Ist Wolfgang Wilhelm Herzog in Jülich und Neuburg geboren/ Anno 1578.
- 5 a. **Glandina** $\Delta \square h$
- 6 b. **Leonhardus** $\Delta 24 / \square 2 / h$ in Δ wind.
- 7 c. **Glorientius** $\Delta \bigcirc 2 / \square 2 / \sigma \bigcirc 2 / \square 2 2$ gelinde.
- 8 d. **Gefrönte** $\Delta * h / \Delta 8$ regien.
- 9 e. **Theodorus** $\Delta 2$ wind. Taglänge 9. fl.
Des Königschen Sohn wird gesund/ Joh. 4.
- 10 **S. Trinitat.** Δ
- 11 g. **Mart. Bisch.** $\Delta \Delta 4$ trüb.
- 12 a. **Jonas** $\Delta \bigcirc 10. 27. v.$ $\Delta 2 / 2$ Retz. wind.
- 13 b. **Briceus** $\Delta * \sigma h / \square 2 / \sigma 2$
- 14 c. **Levinus** $\Delta * \sigma 2$ Dito/ Send die Spanier in Antwerpen geschehen/ dasselbe angehet/ und also darinnen gehauet/ das sie selbst betennen/ sie weren nicht.
- 15 d. **Leopoldus** $\Delta * 2$
- 16 e. **Ottomarus** $\Delta * \sigma 2$ kalt. Menschen sondern Leuset gewes.
- 17 **Vom Könige der Rechnung helt.** Matth. 18.
- 18 g. **S. Trinitat.** $\Delta * h / \Delta \bigcirc 2 / \Delta$ in Δ fenbeständig.
fen Anno 1776.
- 19 a. **G. Gelasius** $\Delta \Delta 2$
- 20 b. **Elisabeth** $\Delta \Delta 1. 14. n.$ $\square h$ Taglänge 8. fl. 32. m.
- 21 c. **Deslaus** $\Delta \sigma 2 / \square 2 \sigma 2 / \sigma 2 2$ wind.
- 22 e. **Mar. Ofen.** $\Delta \square h / * \bigcirc / \sigma \square h$ kalt. regien.
- 23 d. **Cecilia** $\Delta 2 2 * \sigma 2 / \square 2 2 / \bigcirc$ in Δ wind.
- 24 e. **Clemens** $\Delta 2 2$
- 25 **Vom Zins dem Kayser zu geben/ Matth. 22.**
- 26 g. **S. Trinitat.** $\Delta \Delta 2$ Dito/ Ist es den Kindern so geschehen antworten/ das sie gegen S. Michael geschehen/ und welches
- 27 a. **Catharina** $\Delta \Delta 2$ kalter regien.
- 28 b. **Conradus** $\Delta \Delta 10. 24. v.$ nicht dahin gelaufen/ ist gestorben/ es ist aber teimes wider zu Haus kommen/ darauf folgte Pest. 1465.
- 29 c. **Güntherus** Δ Dito/ Ist der König in England geboren/ Anno 1600.
- 30 e. **Saturninus** $\Delta \Delta 4$
- 31 e. **Andreas** $\Delta h / \square \bigcirc 2$ gelinde.

- Das Kamel arbeit/ Evang. Matth. 9.
- 22 a. **Eordula**
- 23 b. **Severinus**
- 24 e. **S. Trinitat.**
- 25 d. **Crispinus**
- 26 e. **Amandus**
- 27 f. **Gabina**
- 28 g. **Sim. Jud.**
- 29 a. **Marcillus**
- 30 b. **Abfalon**
- Evang. Matth. 22.
- 31 e. **S. Trinitat.**
- Alt November.
- 1 d. **Aller-Heilig.**
- 2 e. **Aller-Seele**
- 3 f. **Theophilus**
- 4 g. **Otto**
- 5 a. **Glandina**
- 6 b. **Leonhardus**
- Evang. Joh. 2.
- 7 e. **S. Trinitat.**
- 8 d. **Gefrönte**
- 9 e. **Theodorus**
- 10 f. **Mart. Luth.**
- 11 g. **Mart. Bisch.**
- 12 a. **Jonas**
- 13 b. **Briceus**
- Evang. Matth. 18.
- 14 e. **S. Trinitat.**
- 15 d. **Leopoldus**
- 16 e. **Ottomarus**
- 17 f. **Hugo**
- 18 g. **Gelasius**
- 19 a. **Elisabeth**
- 20 b. **Deslaus**

**Der Schlagmonat/ März
vnd Gänsemonat.**

Auffg. Vnter. Tage.

Winterm. hat XXX. Tage.

vnd schneidet etliche grosse Ader-
en wov/ daß der Patient vnter seinen
Händen den Geist aufgeben musse.
Ein ander Mann ward mit einer
Kannen auff den Kopf geschlagen /
der Balbier tombe/ leget ihm ein we-
nig weisses vom Ey / Armenischen
Vol vnd Baumwolle auff/ vnd geht
wider davon / vnter dessen wird der
Patient an Händen vñ Füßen lahm/
vnd verleuret auch die Sprache / es
ward ein Medicus gefordert/ der be-
siehet in abwesenheit des Balbiers
den Schaden / vnd befindet/ daß der
Knoche gesplittert vnd auff dem Ge-
hirn liegt/ derselbe nimbt ohn einige
müh vnd schneigen den zerbrochenen
Knochen ab/ da fengt der Patient
widerumb an Athem zuholen/ zure-
den/ vnd sich zubewegen/ der Balbie-
rer umbe den Knochen vnd leget ihn
wieder an seinen vorigen ort/ vberre-
det auch die Wunden er wolle die kno-
chen wol wieder zusammen heilen/
sticht ihn auch mit dem Eucherlin
gang tieff ins Gehirn hinein/ daß al-
so der Patient sterben mus. Als nun
der Magistrat ihn deswegen straffen
wolte/ hat er sich vn sichtbar gemacht.
Anno 1606. schloß einer auff dem
Pfingst. Tag eine Musiquen ab /
dieselbe zerprang / vnd gieng vnter
andern stücken hin eines bey der Ma-
sen vnter das peneranum hinein /
der Balbierer bescheht den Schaden
nicht recht/ vnd heilet ihn zu/ vnd les-
set das schwarze Eisen stecken/ der Pa-
tient wird täglich schwächer/ vnd so
offte er das Gesicht anrühret/ tombe
ein hauffen Blut geflossen / vnd star-

7.	15	4	45	1
	17		43	2
	18		42	3
	20		40	4
	22		38	5
	23		37	6
	26		34	7
	29		31	8
	30		30	9
	31		29	10
	32		28	11
	33		27	12
	35		25	13
	36		24	14
	38		22	15
	39		21	16
	41		19	17
	43		17	18
	44		16	19
	45		15	20
	47		13	21
	48		12	22
	49		11	23
	51		9	24
	52		8	25
	53		7	26
	55		5	27
	56		4	28
	57		3	29
7.	58	4.	2	30

Gewürzte Speisen dienen jetzt/
Trinck guten Wein der dich erhitzt/

Der Wech vnd Honig sind sehr gut/
Nicht bade/ laß dein Ader-Blut.

Der erste Wintermonat / Dey-
lige monat oder Wolffsmonat.

Auffg.

Wntg.

Christm. hat

XXXI Tage.

der endlich auff den Neundten Tag /
Heer.

7. 59 4. 1 1
8. 0 4. 0 2

Also spieleten zu Moses in Grand-
reich die Mägdlin zusammen mit
gläsernen Corallen / vnd wird dem ei-
nen Mägdlin ein solches Kuglin ins
Ohr geworffen / man ruffet dem Val-
bierer / der solz herausziehen / der stöß-
set es aber besser hinein / daß auch das
Mägdlin drüber in eine tödliche
Krankheit gerathen ist.

1 3. 59 3
2 58 4
3 57 5
4 56 7

Ein Bauer in Savoyen fiel vnd
zersieß sich das Haupt / das auch der
Knochen verlegt ward / er bekam ein
heftiges Fieber / ward rasend vnd
verlahmete / man nahm etliche zer-
stossene Knochen hinweg / da ver-
lohr sich das Fieber / die Wahnsin-
nigkeit vnd die Lähme : Als nun
der Medicus nicht länger konte dem
Patienten beywohnen / verließ er es
mit dem Valbier / daß er die übrigen
Splitter auch heraus ziehen solte / er
ließ es aber bleiben / vnd der Patient
musste drüber seinen Geist aufgeben.

5 55 8
6 54 9
7 53 10
8 52 11
9 51 12
10 50 13
11 49 14

Nota petulantiam.

Ein junger vom Adel bekam einen
schlag auff den Kopf / davon das
Cranium zerschellet ward / vnd ein
schwam sich sehen ließ / ein berühmter
Wundarzt that das seinige darbey /
vnd brauchte den Patienten so weit /
daß er außser gefahr war / weil er aber
nicht konte bey dem Patienten bleiben /
oberließ er den Patienten dem Val-
bierer / so des ortz wohnete / vnter-
richtete ihn auch / wie er mit dem Pa-
tienten verfahren solte / dieser aber
verachtete den guten Rath / bestreute
den schwam mit Alaun vnd Vitriol

12 20
13 21
14 22
15 23
16 24
17 25
18 26
19 27
20 28
21 29
22 30
23 31

Jetzt kombt die rauhe Winters-Zeit /
Drumb laß Suchtbälge sein dem Kleid /

Yß warmes vnd Trincel Wermuth-Wein /
Kraut / Milch vnd Schweinen-fleisch laß sein.

darauff dann der Patient ein hefftig Fieber vnd Enghündung bekam/ vnd sterben mußte. So man verwundert sich/wie es sondt / daß man so vielen Leuten Hände vnd Hülfe ableset / sehet auch die vrsach: Anno 1581. schlugen sich zweien Bawren zusammen / vnd der eine biß den andern in die Finger / der Patient achtet aber des werds nicht/vnd bekommt darauff ein hefftiges Fieber/ vnd den heissen Brand / es werden zwey Valirier gefordert/die wollen dran/vnd dem Patienten die Hand ablesen / es sondt aber ein Medicus mit einem gelehrten Wundarzt dazzu die heilen ihn hernach also/daß er nicht einen Finger/wel weniger die Hand verlihren dorffte: Wie sie mit den Wundbrüchen vmbgehen / daß die Leute effie durch ihre Wundwulst trum vnd lahm bleiben/ besche man Hild vnum cent. 1. obf. 93.

Etliche die wollen auch/ wann die Hirnschale niedergedruckt/ solche nicht auffheben/ sondern halten dafür/sie werde sich wol von sich selber erheben/darüber dann die Patienten hingehen. Hild. c. 2. 03.

Andere wollen die Hirnschale nicht öffnen/ob gleich erster daruater / vnd lassen also die Patienten hinfierben. Also ward einer zur Erden geschlagen/daß er die Sprache verlohre/es waren auch alle Zeichen vorhanden/ daß vater der Hirnschalen Exter läge/die Medici riechen/man solte die Hirnschale öffnen/ die Valirier wolstens aber nicht thun/sondern meinten/sie tönten doch dem Patienten wol helfen/wolten auch seine innerliche medicamenta verschreiben lassen/ die Medici wolten mit der Chur nichts zuthun haben/sondern traten abe/der Patient aber starb. Vide refractarium animum.

Ein Mann bekam Anno 1592. ein hefftiges Geschwür auff der Rechten Seiten / da die Leber liegt/ es kam ein Valirier dorthin/der hieb solches auff/vnd ließ alle materi auff einmal heraus lauffen / der Patient aber starb zwey Tage hernach: Ein dergleichen Exempel weiß ich auch/das sich neulich hier zuggetragen hat.

Anno 1607. war einem vom Adel der Arm etwas geschwollen/der Valirier kam dazzu/ meynete er were verendet/vnd hing an ihm also den Arm außzustrecken/vnd zuwerdt aben/ daß eine große Enghündung darauff entsprang/ welche dann auch zu einem abfressen ward/vnd aufbrechen mußte. Hild.

Du Senis war ein Prediger der selbe bekam etliche Hügblättrichen in den Mund/er zeucht einen Valirier zuzathe/der selbe bläset ihm ein bouffen Pfeffer vnd Saffian in den Hals/davon er dann in hefftige Enghündung / vnd in ein gefährlich Fieber gefallen ist / er höret aber noch nicht auff ihn zu martren/sondern gibe ihm das Antimonium dazzu ein / welches ihn dann oben vnd unten hefftig purret/vnd vnd alle Kräfte gebracht hat. Eben derselbe Prediger bekam einen hefftigen Fluß in den Fuß/daß er auch nicht dazfür gehen konte/beruffet also einen Valirier/der ihm die Ader auch dem Fuß schlagen sol/dieser schläget einmal zu vnd trifft die Ader nicht/ ja er schläget ganger Rehen mal / vnd es sondt doch kein Blut / hette auch mehr geschlagen / wann es der Patient hette außhalten wollen. Nun sinen zwar diese Wunden an zubeilen biß auff Drey etwan/die werden roth/ vnd hefftig enghündet/der Valirier wird wieder geruffen/er legt ihm etwas auff/ gebet davon / vnd bleibet zweene Tage hinweg vnder dessen schläget der heisse Brand dazzu/dieses versäumet er auch/ darauff folget der kalte / welcher dann alle Rehen nach einander einnimbt/der Valirier schneidet sie auch alle nach einander weg/ aber alzeit in dem theil/so schon verderbet war/da ward noch ein Valirier dazzu genommen/der kalte Brand aber gebet fort vnd verderbet den ganzen Fuß / daß man also einen Medicum ruffen muß / der selbe leset dem Patienten den Schenckel abnehmen/die Valirier seyn bey der sachen nachlassig / der kalte Brand gehet noch weiter/vnd greift den stumpff des Beins auch an/ ja sie lassen auch das Fleisch/so man pflegen abbrechen zu lassen/ daß es den stumpff bedeckt/vom Exter wegriffen/ vnd den knochen verderben/ vnd were der Patient demiß von sein Leben kommen/wann ihm Eos nicht sonderlich außgeschiffen. And hierauf lihet man nun dieser Heilgelehrten Dabier ihre Wundwulst. Zbuntänckel/doch mit vnd faulgerichthalen also vnschicklich Pottegen nicht Anrecht daran gekhan/daß sie nicht allein verderben/das die Valirier keine ernennliche medicamenta den Patienten geben solten/sondern daß sie auch / wenn sich bey den Patienten/die sie haben / gefährliche vnfälle ereignen/ einen oder mehr Doctores zu rath ziehen solten. Augustin Medici.

PROGNOSTICON,
Das ist
Astrologische und Philo-
sophische Ruthmassung vom gewit-
ter/ Frucht oder Unfruchtbarkeit / Krieg und
Frieden des M. DC. XLVII. Jahres
nach Christi Geburt /

So fern solches durch den Lauff des Gestirnes /
den Finsternissen und andern aspecten theils ver-
ursacher theils auch bedeutet wird.
Aus rechtem natürlichen grunde gestellt / und
mit einer Intimation eines Deutschen Collegii Mathema-
tici Practici, in welchem das Landmessen vnd der Nie-
derländische Vestungsbaum auf seinen rechten
fundamenten gewiesen wird /
beschlossen.

Auffs fleißigste calculiret und an Tag gegeben
durch

JOHANNEM MAGIRUM D. Medicum und
Mathematicum der Churfürstl. Brandenburg, Re-
stehens-Städte/Perlin und Cölln.

Futurorum contingentium non est certa &
diffinita veritas. *Aristoteles.*

PROGNOSTICON

auff das 1647. Jahr

nach unsers HERRN Jesu Christi Geburt/
Ist in folgende Capitel abgetheilet :

Die ersten 4. von den Vier Jahrzeiten.

Das 5. von Finsternüssen.

Das 6. Von Kranckheiten.

Das 7. von Fruchtbarkeit und Unfruchtbarkeit.

Das 8. von Krieg und Frieden.

Nebenst einem anhang bey etlichen Capiteln / in welchem gehandelt
wird / was wir uns ins künfftige mehr auß dem Lauff der
Untern als der Obern Welt zuverschen und
zumuthmassen haben.

Das

Das I. Capitel /
Vom Winter des 1647. Jahres.

Es Winters anfang nach der Stern-Kunst ist nicht am Neuen-Jahrs-tage desselben Jahres/sondern im Decembris des vorhergehenden Jahres/walun nemlich die Sonne in das Zeichen des  tritt / am niedrigsten orre des Circels stehet/ der Erden am nähesten ist / vnd die längste Nacht nebens dem kürzesten Tage machet.

Solches geschieht nun in der Kayserlichen Stadt Breslaw den 21. Decembris des 1646 Jahres/ vmb 3. vhr vnd 42. minuten nach Mittage.

Die Witterung dieses Winters/ so fern sie vom Himmel dependiret / belangend/ schelnet sie so gar hart vnd herbe nicht zu seyn / weil γ vnd β als wärmende Planeten in zimlichen hohen Zeichen gehen/ vnd im Februario auch gar wieder in den  hinein kommen / retro-gradi, vnd also der Erden am nähesten seynd. Vor dem Neuen Jahre wil es offte mit kalte vnd gelindem weiter/ hernach etwas kalte segen / nach dem Neuen Jahre wil es offte mit kalte vnd gelindem weiter abwechseln/ im Februario seynd mehr zeichen zu gelindem weiter als starckem froste vorhanden/ es sey dann daß der kühlende Planet η / so im himlischen  läuft/ vnd etwas hoch stehet/ noch etwas frost verursachte, Vnd so viel ins gemein von der Witterung dieses Winters/ das Special-Gewitter findet sich im Calender in seinem gehörigen orre.

Nun wil ich bey diesem Winter das General-Prognosticon anfangen/ vnd damit es desto anmutiger zu lesen sey/ in ein Gespräch zweyer Personen hinstellen/ vnd war in diesem ersten stücke weisen/ was auß dem lauff des Himmels zuhoffen sey.

I.

Chrislianus. Guten Morgen/ lieber Philantropo, Phil. hab Dank Christiane: Was bringstu mir gute: Chril. Ach was solte ich bringen/ich habe die ganze Nacht mich geplaget vnd bin beschwert gewesen/ was doch noch für Zeiten vns treffen werden/ tan mich auch nicht eher zu frieden geben/ du sagest mir dann etwas von zukünftigen dingen/ weil du ja auch in dem Himmels-lauff/ ludiret hast: Philant. Ja ich wolte wünschen/ daß ich dir etwas sagen könnte/ aber es begibt sich nunmehr nichts neues im Himmel/ sondern nach dem die grosse Conjunction des Saturni vnd Iovis Anno 1643. geschehen/ ist keine mehr biß daß 20. Jahr für rüber/ zugewarten / vnd von derselben ist die Zeit hero genung geschicket worden/ es kommen ja wol andere aspectus, aber die seynd nicht von so grosser importantz: Cometen vnd neue Sternen haben wir auch seyd Anno 1618. nicht gehabt/ so tan ich dir also nichts neues auß dem Himmel sagen. Chril. Von Cometen habe ich ja wol gehört/ seynd dann auch neue Sternen am Himmel?

A ij

Ph. I.

Phil. Ja freylich: Vnd zwar seynd derselben in den nechsten Hundert Jahren wol brey neue Sterne gesehen; Erstlich ist Anno 1572. ein grosser Stern in der Cassiopea erschienen / welcher den Japlanbern vnd Muscovitern täglich über ihrem Haupte geschwebet / auß derselben erscheinung hat Tycho Brahe prognosticiret / daß sich auß dem orte was sonderliches erheben werde / welches wir dann auch biß dato gungsam erfahren haben / nach demselben hat sich auch in dem Ophiucho ein neuer Stern gefunden / Anno 1604. nicht weit von dem orte da die Coniunctio Saturni vnd Jovis geschehen war / vnd da Saturnus mit dem Marte war zusammen kommen: ja anno 1602. ist auch ein Stern in dem Schwanen erschienen / vnd hat in demselben 16. Jahr gestanden / nemlich biß auff Anno 1618. da denn der Comet sich gefunden / vnd dieser Stern wiederumb verschwunden ist / hierauff hat sich die grosse Coniunctio Saturni vnd Jovis anno 1613. angefangen / welche Anno 1643. sich wieder zugetragen hat: Vnd diese Zeit / weder haben nun nacheinander geschlagen / vnd vns gleichsam auffgemuntert auff grosse Veränderungen achtung zugeben / welches dann auch geschehen seynd / vnd noch geschehen werden: Davon du dann das letzte Capitel dieses Prognostici von Krieg vnd Frieden lesen magst.

Das II. Capitel Von dem Fröling.

Die Medici nennen dasselbe theil des Jahrs den Fröling / in welchem die Luft temperirter ist / Hippocrates fing in Griechenland demselben an von dem Gleichtage des Wieders / vnd endete ihn / wann die Vergilix auffgangen / welches damals vmb den 7. May geschehe / bekam also der Fröling nur zwey Monat vnd etliche Tage: In unsern Winternächigen Ländern fänget sich erstlich der Fröling nach dem Gleichtage an / vnd mag etwan den May vnd den halben Junium durch wehren.

Die Astronomi kehren sich nicht an die Luft vnd derselben veränderung / sondern behalten ein gewisses vnd merckliches punct des Himmels / vnd fangen alsdann den Fröling an / wenn die Sonne in dasselbe eriet / vnd zum ersten mal im Jahr Tag vnd Nacht gleich machet / welches dann in dem Zeichen des **♈** geschieht / vnd in diesem Jahr zu Breslau den 20. Martii vmb 3. vhr vnd 16. min. das ist fast vmb 4. vhr nach Mitage sich zurücket / vnd enden demselben wann die Sonne in den Krebs tritt.

Dieses Frölings Witterung belangend / finde ich zwar dieselben nach dem stande der Obren Planeten zimlich zur Wärmbde geneiget / weil 4 vnd 3 alle beyde wärmende Planeten in dem höchsten Zeichen lauffen / vnd sonderlich 4 noch darzu rückgängig / vnd also der Erden am nächsten ist. Sonsten möchte es im Martio / wie es pfleget / noch viel vngeßtimtes vnd vnluftiges weiter geben / vnd in den letzten zehen Tagen sich zwar etwas lieblich erzeigen aber der darauff folgende April wil mit feuchtem weier / starcken winden vnd hazel sich einstellen / vnd sich also sein Recht nicht nehmen lassen. Der May wil mit anmütigen weier anfangen / hernach feuchter Weier / windig vnd vngeßtime Luft bringen / vnd bißweilen mit zimlichem guten weier abwechseln. Der Junius wil also fortfahren / vnd auch noch zimliche vnbeständige luft halten.

II.

Was dann gutes auß dem Lauff des jrrdischen Bestirnes
prognosticirt könte werden?

Christians.

Christianns. Nun wolan lieber Philantropo, weil du mir nichts auf dem lauff des Himmels sagen
kannst / lauff du mir dann nichts auf der Erdtugel / welche ja das ander principal-stück der Welt ist /
prognosticiren? Phil. Ach ja genung / vnd mehr als mir lieb ist. Christ. So sage dann her: Phil.
Der Erdboden hat zweyerley Einwohner / nemlich die Menschen und die unvernünftigen Thiere / nebenst
andern Creaturen. Im Himmel helt ein jedweder Planeten richtig seinen lauff / vnd lauffet teiner dem an-
dern in seinen Erdel: Hier auff dieser Erden gehet es nicht also / sondern es ist hier kein Planet mit seinem
orte zu frieden. Im Himmel geschieht kein gewalt / die aspecten der Planeten geschehen alle in Freund-
schaft / sie kommen freundlich zusammen / vnd scheiden auch also wiederumb von einander / die Planeten ge-
hen ihrem Haupte der Sonnen ihren sonderlichen respect, und seynd immerdar mit derselben einig: Hier
gewis nicht also: hier ist alles voll gewalt / unfreundlichkeit / widerwertigkeit: Summa / die Planeten seynd
mit einander nicht zufrieden / sie seynd mit andern Sternen nicht zufrieden / vnd diese seynd mit jenen nicht
zufrieden: Dahero geräth der Europäische Himmel in Confusion / und finden sich neue Sternen / neue
Cometen mit schrecklichen Trabenschwänzen / die sich an der Sonnen ort setzen / vnd auch wol hernach an-
dere Planeten zuströmen lauff bekommen werden. Deren seynd die Sternen der Ersten / Andern vnd Drit-
ten Grösse mit ihrem Schein zufrieden: Hier nicht also / hier wil allezeit einer über den andern seyn / und
keiner ist mit seinem Stande zufrieden: Die grossen Sterne verachten die kleinere / unterdrucken und ver-
runden ein / sie berregen segen sich diese auch wieder die grossen / einer in vor / schimpfet / spottet den andern
da doch keiner seinen Glanz und Stand von dem andern / sondern von dem Allerhöchsten Gott hat / der sie
geschaffen hat: Vnd ich meyne derselbe habe manchen Stern der Ersten und Andern Grösse den andern
zum mercklichen Exempel zu einem gar kleinen Stern gemacht / daß er kaum ein wenig Glanz noch übrig
hat: Vnd was sol ich viel sagen / die Europäische Sternen wollen sich andern einen sonderlichen Glanz
haben / vnd rühmen sich / daß sie Christen seyn. Christ. Sie seynd ja auch? Phil. Ja wol Christen / solte
nur Diogenes wiederumb auffstehen / und mit seiner Laterne unter uns kommen / er würde es uns wol sagen.
Christ. Nun wolan ich habe genung vnder Astrologia dieses irdischen Himmels gehört / sage mir nun
auch etwas von der Astrologia desselben her? Phil. Wann die guten Astrologi wolten etwas auf den
aspecten vnd dem lauff der Sternen prognosticiren / so conferiren sie die sachen / so sich zu der Zeit der
grossen aspecten zugetragen haben mit dem Himmel / vnd finden gar eine statliche harmoniam, auf wel-
cher sie dann auch etwas von künftigen Dingen muthmassen können: Ich wil auch also machen: In der
vorstien traten die Israelitische Sternen von Gottes Gebot ab / und verliessen ihren lauff / da folgte Pest
und das Schwerd darauff: Sie thacens auch bey den Ruchern und Königen / da verliessen die grossen und
kleinen Sternen ihren lauff / da brachte sie Gott der HErr auch wieder in ordnung / da liessen sie eine weile
in ihrer ordnung / aber es wehrte nicht lange / bis Gott der HErr ihren Himmel ganz und gar zerbrohet
daß er noch aniesz über ein hauffen lieget / und nur von den unsauberen Irrenschen und Trachen bewohnet
wird. Also hatte Gott der HErr (viel anderer Historien / Bücher halben zugeschwigen) Anno 377.
unter dem Constantino Magno einen herrlichen und schönen Himmel angerichtet / die Planeten und Ster-
nen liessen sich alle wol in ordnung ihren lauff so richtig / daß es mir eine lust zu sehen war / aber es weh-
rete nicht lange / die grossen und kleinen lichter verliessen ihren lauff / da wurden unterschiedliche Sternen
verfürstet da kamen die Saracenschen Wolden / die setzten sich für die Sonne und andere Sternen: sie
stellten sich / als wann sie hetten wollen wieder in ordnung kommen / aber sie hetens nicht / sondern machens
ärger / in Griechenland waren die Fürsten wieder einander / in Italien die Florentiner und Lucens / die
Guelphi und Gibellini der Paph und der Kaiser / in Frankreich Philippus der König und Flambert / bey
uns die Polen und Wärdter. Da kam der Irdische Trache / und nahm Vorthonium hinweg / fing also den
Irdischen Himmel an zuverfürsten: sie fuhrten fort / und wahren selbstigen zeite unter den Griechen / die
den Irden zu Hüffe kamen / die Gemesserführten ihn über: In Spanien / Frankreich / Holland / und Ita-
lien war Bruthe / die Polen und Littauer waren auch nicht einig / da nahm er das Königreich Thracien hin-
weg: Die Christen fuhrten fort untereinander sich zuschlagen / die Genueer stritten mit den Einwohnern
des Königreichs Egypten / Italien war voll Bruthe / die Engelländer und Franckosen schlugen sich zusam-
men / die Fürsten zu Fraunschweig und Lünburg baderen / und der Fürst von Württemberg nahm wuren

göttliche Städte in Deutschland ein. Der Türk fuhr auch fort / schlug den Fürsten in Serbien/ und
gippsen sein Land ein: Die Christen hörten noch nicht auffsondern der Papsi kriegete mit den Florentinern
die Engelländer mit den Virgindern/und Oesterreich mit den Schwyzern/der Türke war auch nicht still
sondern erzwang den König der Bulgaren mit seinem ganzen Adel/und nahm sein ganz Königreich hin-
weg: Also also in es alzeit vergangen: also hat er ein Königreich nach dem andern / ein Land nach dem
andern ohne Wiederstand weggenommen/in dem sich die Christen untereinander selbstigen gegessen haben /
bis daß er sich endlich Anno 1453. an die Kayserliche Stadt Constantinopol gemacht: Dann da die Böhm-
en/ Mähren und Ungern sich wider ihren Kayser Fredericum auflehneten / die Tartern und Tataren sich
zusammen schlugen/ die Engelländer sich untereinander erzwirgeten/ die Franzosen und Niederländer vom
Kriege vertrieffen wurden/ belagerte er die gemeldte Stadt/ in welcher der Orientalische Kayser seine Re-
sidenz hatte/und beschloß sie auffz hefftigste/also daß er auch unter andern ein stück Geschütz dar für gebrach-
tete/so von 70. joch Däsen und von 2000 Menschen mußte gezogen werden/dessen Knall so erschrecklich/
daß auch das ganze Land erschauß: 5. deutsche Viertel weg es sich erschütterte/wann es los geschossen ward /
welches dann täglich siebenmal geschah/warff endlich die Muren über einen hauffen / betam die herrliche
Stadt mit stürmender Hand einnahm dem Kayser/so in der Stundt erschlagen war/ den Kopf abel/ und ließ
ihn auff einen speiß stecken/und zum Schauspiel in der Stadt herum tragen/des Kayfers Leichter wurden
in allen Bürgen in öffentlichen Dankqueten mißbraucht/und hernach auff Stücken gehauen/ die jungen
Kinder den Vätern aus den Armen gerissen / und an die speisse gesiecket/ die Fürsten und edlen des Landes
(welche ihrem Kayser kein Geld für freyen wolten / daß er Volk werden sollte) jämmerlich ermordet/
40000 Menschen erschlagen / in den Kirchen und auff den Altären wurden die Jungfrauen geschändet /
und hernach die Pferde hinein gekallet/und ward also die herrliche Stadt: die mit ihren stölichen Gebäu-
den und antiquitäten alle in der Welt übertraff/da die Schale aller guten Künste mit unwiederbringlichem
schaden der Christenheit verlohren/und die herrliche stliche Tempel/ in welchen zuvor des H. Eren Christi
Namen erschallte/ der teuffischen Lehre des Mahomets zugeeignet / und also ist das ganze Orientalische
Kayserthum in der Türken Hände gerathen.

Anno 1520. schlug sich der Kayser Carolus V. mit dem Francisco dem Könige in Frankreich / die
Theolog. zanderten/ die Dänen und Schweden kriegeten mit einander und die Spanier rebellirten / der
Türk aber nahm unter dessen Griechisch Weissenburg hinweg/ und betam also einen fuß in Ungern.

Anno 1526. rebellirten die Varen/der König in Frankreich machte mit dem Papste und den Vene-
tianen einen Bund wider den Kayser/der Weynode in Ungern hatte lust zum Königreich/der Türke aber
schlug den König ludovicum/ermordet 15. tausent Christen/und betam darauff die Haupt-Stadt in Un-
gern Offen ein.

Anno 1541. kriegete Carolus V. in Africa / Belten und Frankreich / die Schotten und Engelländer
schlugen sich zusammen/und diese kriegeten hernach auch mit den Franzosen: Der Türke aber nahm Bal-
pore und Stulmweissenburg/da die Königlich Krone und Begräbnis waren / wie dann auch Zentsam in
Ungern hinweg/weil sie zu schwach besetzt waren.

Anno 1551. gieng der Krieg des Caroli V. mit dem Franzosen wiederum an / Magdeburg ward be-
lagert/ Braunschweig blockirt/und die Theologi zanderten auch untereinander / darüber tam Tripolis
der Arabischen Unterthum in des Türken Hände.

Anno 1552. kriegete der Franzose und der Chur-Fürst zu Sachsen mit dem Kayser / Marggraff Al-
brecht stritte mit den Nürnbürgern/ Fenza in Italien rebellirte/darauff giengen acht feste steter in Ungern
über/und kamen in des Türken Hände.

Anno 1593. kriegete Johannes Georgius Marggraff zu Brandenburg mit dem Cardinal in Lothrin-
gen/in Frankreich ward der König in Navarren geschlagen/in Piemont war Vincube / und in Niederland
ward Hertrudenberg weggenommen: Der Türk aber eroberte in Ungern Trenschin/Sissel/Desprin/Pa-
lota/ Papa.

Anno 1600. kriegete der Franzose mit dem Savoyer/in Niederland gieng der Krieg fort / und der
Erzbischoff Ferdinandus reformirte alle Evangelische in der Steyermark: der Türke aber nahm in der
seite

selben die berühmte Pestung Camis / so nur 24. Meilen von Wien / und ungefehr 13. Meilen von Bräg
liet; auch kein einzig Wasser zwischen diesen beyden ist hinweg.

Anno 1604. rebellirten die Bauern dem Erzhertzog / weil er ihre Gewissen beschweren wolte / in
Deutschland zändete man hin und her wegen der Religion; und in des Kaylers Arme meuten irten die
Soldaten: Damals nahm der Fürst wiederumb Pest hinweg.

Anno 1605. machte Pottschay in Ungern große Unruhe in der Mostags / Niederland / Polen /
und Schweden war Krieg; Braunschweig ward angefochten / Paderborn aber eingenommen. Der Theile
aber nah in Varran / Biegrad / und Novigrad hinweg.

Und an diesem sehen wir nun / was auff die aspecten der Christlichen Staaten in dem Europäischen
Himmel erfolgt ist: Darauf wir denn leicht schließen können / was uns noch für Unglück über unsern
Hauptein schwebet; welches der Allerböchste Gott gnädig abwenden wolle.

Das III. Capitel/ Vom Sommer.

In Griechenland stengen die Medici mit dem Hippocrate den Sommer an / mit dem
aufgang des Siebengestirns; und endeten ihn mit aufgang des Vercenpüters: den
25. April, dieses den 22. Septembris.

Unsere Medici aber rechnen den aufgang des Sommers von des Junii anfang an / und
enden ihn mit aufgang des Augusti, daher also kaum drey Monat mehr.

Die Astronomi bleiben bey ihrer Ordnung und gewissen terminis; und nennen dieselbe
zeit den Sommer / in welcher die Sonne durch den Krebs / den Löwen / und die Junastraw
läufft: Ist dennach das fürstehenden Sommers anfang; wenn die Sonne in den ersten grad
des Krebses tritt; und den längsten Tag nebenst der kürzesten Nacht machet / welches dann zu
Breslaw den 21. Junii umb 7. uhr 13. min. das ist ein Viertel auff Achteuhr auff den Abend
geschiehet.

Die Witterung dieses Sommers belangend; wird dieselbe zwar zur zimlichen Wärme de
geneiget seyn / doch aber bisweilen mit kühlen Winden erfrischet werden. Der Anfang wil
windig weiter halten und nässe bringen; aber es scheint als wann darauff warm und heißes
wetter folgen wolte. Im Julio wil es auch mit kühlen Winden / sturm und Regen abwechs
eln; und dann im September erstlich zwar sich zu Wind und Regen anlassen / aber doch mit
warmen Wetter beschließen. Die drey wärmende Planeten / so in hohen Zeichen heringe
hen / wollen auch zu warmen Sommer-wetter helfen. Vnderdessen aber wird das Ge
stirn also regieren / wie es seine Gerechtigkeit und Barmherzigkeit erfordert; und wir es auch
haben wollen.

III.

Was von den Prodigis, so eine Zeit herö geschehen / zuhalten /
und was auß denselben zumuthmassen sey.

Christianus. Nun wolan mein lieber Philantropo, fahre fort in deinem Discourse, dann weil du dro
ben die Sterne die Erdbodene in zweyerley Gattungen abgetheilet hast nemlich in die Menschen und
in die unvernünftigen Thiere; und andere Creaturen; habe ich zwar von dir den lauff der Menschen
zuulich

zumischen verstanden / aber sage mir doch auch etwas von dem lauff der übrigen Creaturen her. Philant. Nun wolan ich wil auch befragen ein gnädigen thun / doch fürlich / weil die Zeit verlauffen / und wil nur das referiren / was mir ungefahr einfället: Du wirst ohn zweifel wissen / daß für zweyen Jahren sich in Schlesien haben Vogel sehen lassen von seltsamer gestalt / mit greulichen schnäbeln und beuteln an denselben / den onocrotalis nicht gar ungleich. Du wirst auch wissen daß ein Baum solche Früchte getragen / die nicht sein waren / dergleichen daß daselbst ein fürm Jahr ein schrecklicher Hagel gefallen / der viel Schaden gethan hat. Es wird dir auch unverborgen seyn / daß in der Mark auff einem Dorffe Blut gesehen worden / wie sich dann auch daselbe zu Berlin bey einem Becker auff dem Brode hat sehen lassen / dergleichen daß daselbst ein schreckliche Mißgeburth geboren war dann auch zu Havelberg eine Sand geworffen / dergleichen eines einen türckischen Hur auff dem Haupte gehabt.

Da wirst auch vernommen haben / daß Anno 1642. ein Kalb geboren so wien Häubter gehabt / wie dann auch noch eine andere menschliche Mißgeburth / und dann noch eine / welche rechte Wölffe von Fleisch auff dem Haupte gehabt hat / in dem Haupte aber ist kein Gehirn gewesen / wie dann noch ein ander Wundergeburth eines Kalbes / mit einer klaren Blasen und krummen Füßen.

Also hat sich auch zu Brandburg Anno 1647. den 15. Septembris eine feurige Kugel in der Luft gesehen / welche hernach auff die Erden gefallen / und einen sehr grossen knall von sich gegeben.

Item zu Wittenberg Anno 1627. eine Frau darnieder kommen / und hat ein Mißgeburth Weibliches Geschlechts geboren / so ohne Kopf gewesen / und an dessen stat ein unformirtes stück Fleisch gehabt / ohne Arme und elichen Zehen: Und antwoort erzehlet man / daß zu Königsberg in Preussen ein länd junck worden welches einen Menschen Kopf und Menschen Brast habe. Was für grosses Wasser verbanden / und was für schaden gethan ist auch künfftlich kündbar / ja man saget auch / daß in der Mark Brandenburg an etlichen orten die Wälder sehr grossen schaden thun / und auch das lebendige Vieh beleidigen und beschädigen. Christ. Was meinst du dann Philant. opes daß dieses bedeute? Phil. Mein Freund / ich wil dir nur ein wenig erzehlen / was auff dergleichen prodigia erfolget sey / du magst dann den schluß bey dir im übrigen selber machen.

Zehen Jahr zuvorther ehe das türckische Reich auffkommen / ist bey Constanz von einem Weibe ein leb geboren worden mit einem Menschen Haupte: Und fünf Jahr zuvor ist ein schrecklicher Hagel gefallen / so alle Feindte verderbet hat: Und wann ich von grossen Wasser auch reden sol / so ist Anno 1374. da der türck die Bulgaren eingenommen / der Klein an vielen orten vbergelauffen / also / daß er auch der Stadt Eöln nicht geringen schaden gethan hat. Anno 1412. da er das köntgreich Macedonien eingenommen / ist auch ein zweytöpffig Kalb geboren.

Da er Anno 1418. Iherusalem eingenommen / haben die Wölffe umb Paris herum 80. Menschen zerissen / bey und haben sie auch vor zweyen Jahren grossen schaden gethan / und seynd in die Fierden hinein kommen / und haben in denselben die Leute angefallen.

Also ist Anno 1444. da 30000. Christen bey Varna seynd erschlagen worden / erstlich grosser Schnee / und darauff grosser Hagel in Blandern gefallen.

Anno 1461. da der türck des gangen Alts sich bemächtigt / hat eine Kuh ein zweytöpffig länd geworffen.

Anno 1476. da er Capham eingenommen / ist auch eine Mißgeburth geboren worden.

Da Anno 1523. Rhodis von ihm eingenommen / haben die Mäuse in Büdingen an vielen orten die Acker greulich verwüestet.

Ein Jahr zuvor / ehe die Schlacht bey Mohabum geschehen / nemlich Anno 1525. da 15000. Christen seynd erschlagen worden / ist zu Wittenberg ein Kind ohne Haut geboren worden / und ein andere mit verhetzten Füßen.

Anno 1537. da der türck die Inseln Eginam und die Cyclades hinweg nahm / hat man in Italien einen Adler sehen fliegen / welcher in der einen flauen eine Glucke in der andern aber eine Schlange gehabt / und von vielen Adlastern ist umgeben gewesen.

Anno 1551. da der türck Tripolim erobert / hat sich an unterschiedlichen orten Blut sehen lassen / wie

dal. II

dann auch Anno 1553. da er Corsicam weggenommen hat / und Anno 1552. da er viel feste Vöster in Ungern erobert / ist in Engelland ein schreckliche Mißgeburdt geboren worden.

Anno 1565. da er Zigich erobert / ist in Deutschland groß Wasser an vielen Orten gewesen.
Anno 1596. da er Agiam erobert / hat ein Weib zu Florenz eine schreckliche Mißgeburdt geboren / wie dann auch Anno 1600. da Tanischa übergangen.

Anno 1604. da man Pest in Ungern verlohren / hat man bey Antwerpen einen sehr grossen Wallfisch gefangen : Antego saget man auch / daß dergleichen in Schweden an einem ungewöhnlichen Orte geschehen sey.

Vnd Anno 1607. da der Thürl Strigonium erobert / hat eine Frau zu Paris abermal eine schreckliche Wundergeburdt geboren.

Auß diesem allen kanstu nun leicht abmessen / was Gott für eine Ruthe über uns gebunden hat / wofern wir uns von gangnem Herzen nicht zu Ihm bekehren werden.

Das IV. Capitel/ Vom Herbst.

Bey dem Hippocrate sing der Herbst an wenn der berühmte Arcturus aufsteigt / und wehret biß die Vergilae untergingen / sieng also in der mitten des Septembris an / und wehret biß in den halben November, nemlich Zwene Monat : Bey unserm Medicis fängt er auch wol mit dem Septemb an / und wehret biß an den November.

Die Astronomi aber fangen den Herbst an / wenn die Sonne in die Wage tritt / und zum andernmal im Jahre Tag und Nacht gleich machet / welches dann zu Breslau den 23. Septembris umb 9. uhr und 52. min. das ist nicht weit vor 10. uhren vor Mittage geschieht.

Belangend das Gewitter dieses Herbstes / scheinet es wol / daß derselbe mit kaltem und windigem Wetter anfahe / mit unbeständigem continuiren ungestümer Luft ferner im October anhalten / im November stöberwetter und nebel geben / und mit unbeständiger Luft schließen wil ; dabey dann allerley abwechselnde kälte zuermuten seyn wird.

Vnd so viel auff dismal von dem Gewitter der Vier Jahrzeiten / so viel ich nemlich auß den aspecten der Planeten / dem Auf- und Untergange stürhmer fix. Sterne / und andern zur Witterung gehörigen sachen mutmassen kan.

Das V. Capitel / Von Finsternüssen dieses Jahres.

Es begeben sich zwar in dem 1647sten Jahr Drey Finsternüsse / Zwey an der Sonnen / und eine an dem Mond / aber in unsern Länden bekommen wir nur die Mondfinsterniß zu sehen / welche den 20. Januarii neuen Calenders einfallen wird.

Derselben betrachtung ist theils Astronomica von ihrer Zeit und Grösse / theils Astrologica von ihrer Wirkung und Bedeutung.

W

Anlangend

Anfangend das erste findet sich ihr Anfang auff dem Dreßlauffischen Horizont den 20. Januarij umb 9. uhr und 13. min. das ist ein Viertel nach 9 uhr auff den Abend / das Mittel umb 10. uhr und 30. min. das ist umb halb 11. und das Ende umb 11. uhr und 47. min. das ist umb drey Viertel auff Zwölffe in der Nacht/ und wehret also diese ganze Finsterniß drey halb Stunden.

Der Mond aber wird auff 4. digitos und 47. min. verfinstert werden.

Was den stand des Himmels angehet zu derselben zeit/wann die Finsterniß am größten/ ist derselbe also beschaffen: Die Sonne läuft im ersten grad des Wassermanns / der Mond im ersten grad des Löwen/ und haben alle beyde noch nicht den ersten grad ihrer Zeichen erfüllt/ der verfinsterte Mond stehet mitten im gestirnten Krebs / nicht weit von den zweyen kleinen Siernen / so man das praesepe nennet / und stehet die Zeit über zwischen Vier vornehmen Constellationibus, gegen Morgen hat er den Löwen / gegen Abend die Zwillinge / über sich den grossen Beeren/ und unter ihm ist die Wasserschlange / auff der seiten stehet der kleine Hund/ Procyon. Und seynd ohne dem Mond noch drey andere Planeten über der Erden: Saturnus ist im 11. grad des Stiers/ und nicht weit von dem gestirnten schwanz des Wieders/ Jupiter läuft im vierten grad des Löwen/ und Mars im fünfften grad desselben / alle beyde im gestirnte Krebs.

Und so viel von der Zeit/ Bröße und andern Astronomischen stücken dieser Finsterniß.

Nun folget derselben Consideratio Astrologica: nemlich ihre Wirkung und Bedeutung / was sie gutes oder böses bringet werde.

Son denselben nun etwas zu muthmassen / müssen wir den Planeten / so dem verfinsterten Mond am nächsten stehet/ den Meridiano, an welchen sie geschicket/ die Völcker denen sie über dem Haupte geschicket/ und die Finsternis/ so mit derselben am Meridiano stehen/ nebenst andern stücken betrachten.

Wann ich nun dieses alles stetig erwege/ so scheint es wol / als wann diese Finsterniß die Einwohner der Insul Candien/ den Muscovitern und Littauern/ wie auch den Arabern/ (so unter dem Türcken antego) und Chinesern/ den Schweden/ Schotten/ Finnen/ und Einwohnern des Landes Norwegen/ am meisten bringen würde / so müssen wir doch nicht gedencken/ daß wir werden frey seyn/ sondern wir haben auch ursach Dasse zu thun / damit uns nicht auch das böse treffen möge/ so sie bedeutet/ weil sie an allen denselben orten/ da sie gesehen wird werden/ auch wol wirken wird.

Ja sie wird auch dieselbe Kindlein treffen/ die in dieser gemelten zeit / welche die Finsterniß wehret/ geboren werden/ dann sie entweder nicht alt werden/ oder ja immerdar krank und gebrechlich seyn werden.

Es haben sich auch dieselben wol in acht zu nehmen / an derer Geburts-Tagen sie einsäset/ Oder auch dieselbe/ welche damals geboren worden / da auch in eben diesem Monat und nahe umb denselben Tagen ein Finsterniß gewesen ist.

Wie

Wie dann auch dieselbige/so in ihrer Nativitet den ersten grad des Löwen im Horosco-
po, Medio Caeli, oder Domino Septembris haben.

Irem dieselbige so zum Schloß/der schweren Noth/dem Schwindel/und Haubtflüssen
genelaget/und sonstien ohne das krank seynd.

Diese alle haben sich allerley anstöße der Gesundheit zubeforgen/und derohalben ursach
auff gute preservation zugeordnet.

Es scheint auch wol/als wann sie bey den Cholerischen und unruhigen Köpfen ferner
wolte funcken ins Feuer schlagen/und die Kälte in etwas schärfen.

Weil sie aber nicht groß/wird sie die Natur nicht so hart bewegen/ auch über dritthalb
Monat nicht wehren/wann wir dann auch Gott den Herrn anrufen/und Duffelshun/wird
sie uns ganz und gar nicht schaden können.

Das VI. Capitel/ Von Krankheiten.

Krankheiten seynd der Sünden Sold/und so lange wir Sünder seyn/werden
wir auch niemals ohn Krankheiten seyn/ ist also die frage nicht/ ob in dem
fürstehendem Jahr Krankheiten seyn werden? Sondern ob auch etwan
sonderlich anfallende Krankheiten auß dem Gestirn zu muthmassen seyn.

Was nun die 4. Jahr zeiten angehet/so seynd dieselben in solchem stände/das
sich auß denselben nicht was sonderliches zubefehren/über die gewöhnliche Krank-
heiten/die sich in jedwedem Jahre einstellen/und auch mit dem Winter und Frül-
ling/ Sommer/und Herbst abwechseln.

Den Lauff der Planeten anlangend/so kombt Saturnus zwar den 30. April.
in den gestirnten Stier/ im May aber kombt er schon den Martialischen Sternen
desselben näher/und bleibet hernach das ganze Jahr in demselben Gestirn/ könnte es
also wol mehr Krankheiten zu dieser zeit geben als sonstien. Im October kombt
auch Mars auß der gebildeten Wagen in den Scorpion/ und auch zu dem Herren
des Scorpions/welches dann auch ungesunde Luft und Krankheiten erregt/ wo-
es zunder findet. Wann nun diesem das groffe/dann gewisser und andre dinge so
in dieser Vnter- Welt pflegen fürzugehen/ vom Astrologo der nur mit den
Sternen zuthun hat/nicht considerirt werden/solte zu hülf kommen/were es nit
gut/doch wollen wir das beste hoffen/und Gott den Herrn fürchten/so wird Er alle
unsere Krankheiten von uns wenden/und keine derer Krankheiten auff uns legen/
die Er auff Egypten gelegt hat/ sondern uns lassen alt werden. Exod. 15. 24.

Das VII. Capitel/
Von Fruchtbarkeit und Unfrucht-
 barkeit dieses Jahres.

Die Muthmassung von diesem stücke beruhet meistens auff dem Gewitter/ wie nun das Prognosticon von demselben ungewis/ so ist auch dieses nicht das gewisseste/ ja wann auch jenes gewis were/ so würde es doch hier noch fehlen/ darn die Früchte können auch bey zimlich gedeulichem Wetter verderben/ durch einen einigen unzeitigen Nach frost/ der sich alle Jahr begeben kan; ja es kan auch bey unbequemen Wetter geschehen/ daß die Früchte sich durch Gottes Segen erholen/ wie dessen Exempel gnugsam vorhanden seynd. Wann dann nun das Gewitter/wos also erfolget/ den Früchten nicht schädlich die Mondfinsternis auch denselben nicht so gar sonderlich schaden wird/ und sonst auch keine starcke Insektenz vorhanden/ so den Feldfrüchten schaden möchte/ haben wir ein fruchtbares Jahr natürlich zu muthmassen/ sonderlich wenn wir in des Allerhöchsten Gottes Sagen-gen wandeln werden.

Dann
 Gott bringet Graß und Futter an den Tag/
 Daß sich das Vieh darvon erhalten mag/
 Dem Menschen nuß die Erde Kräuter geben/
 Und vieles Korn/ dem Winterhalt zum Leben.
 Sie trägt Wein/ der lust im Herzen macht/
 Und dem Gesicht auch bringt des glances pracht/
 Der gleichen faum das Dehle kan gewinnen/
 Auch gutes Brod zu stärken Leib und Simmen. Psalms. Opitii.

Das VIII. Capitel/
Vom Frieden und Krieg.

Von Krieg und Frieden auß natürlichen gründen und dem Himmels-Lauff zu prognosticiren/ betrachtet man erstlich die Finsternissen/ hernach die aspeeten der Oberr-Planeten und andere stücke: Die Mondfinsternis wird bey uns wenig wårten/ der Aspeeten seynd in allem nur fünf/ welche die obersten drey Planeten mit einander celebriren und ist Mars der hitzige Planet nur viermal aniese mit im spiel/ da er fünf Jahr wol zehn mal mit dem Saturno und Iove verbunden war: Und seynd gemel die aspeeten diese:

das

das □h³
Δh³
□h²

σh³
□h³
Δh³

Werden also die Kriegßgierige Leute in diesem Jahr nicht ursach haben / dem
Marti die schuld zugeben / daß er funcken in zunder werffen möchte ; Der Himmel/
Gott lob / hanget voll Geigen und guter Hoffnung / und wo man jemals von Frie-
den hat können auß dem Himmel muthmassen / kan mans in diesem Jahre thun / und
zwar weit gewisser / daan von einem einigen Jahre biß dato hat können geschehen.

Lasset uns berowegen zu Gott dem H^{ER}rn wenden / und mit bußfertigem Her-
zen Ihn anruffen / so wird Er uns nach so vielern Blutvergiessen endlich den lieben
Frieden wiedergeben ;

Dann

Wil Er das Blutvergiessen stillen /
So hört der Krieg auch seinen willen /
Und leget sich so weit die Welt

Er streckt ihr grosses Wunderfeld ;
Er bricht die Dogen nicht zu schiessen /
Er reißt das Eisen von den Spiessen /
Und daß man ja nicht fechten kan
So zündet Er die Wagen an /

Laßt ab / sagt Er / der Krieg sey ferren /
Erkennt mich für GOTT den H^{ER}REN /
Erhöht bey aller Völcker zahl /
Erhöht auff Erden überall.

PL 46. O.

Corollarium.

Von den Vorboten des Gewitters auß der gestalt
der Sonnen / des Monden / und anderen dingen
genommen.

Wann die Sonne bleich auffgehet / hat man Regen zugewarten. Item wann sie
mit Wolcken überzogen ist / ob sie schon strahlen schießet. Ist sie gleichsam
in einem Circel geschlossen / pflegt gemeinlich den Tag darnach Wind zu entste-
hen / Item / wann die Wolcken die sie überzogen Roth zu seyn scheinen.

Die bey der Sonnen Aufgang entstehende Wolcken / seynd Zeichen eines win-
dichten /

dichten/ da sie sich aber gegen Abend ziehen eines klaren schönen gewitters. Vemehr die Sonthe mit Wolcken umbgeben wird/ und je kleiner sie scheint/ je grosser Ungewitter folget darauff.

Wann drey Sonnen gesehen werden/ chisthet gleiche fals Ungewitter/ und concinaretliche Tage.

Auff der Sonnen Bleichen schein im untergehen/ folget Wind/ auff Rothen helles Wetter/ aber Regen/ wenn sie Wolcken überziehen.

Außm Monden.

Der fünffte Tag des Monden gibt offte Ungewitter auff der See. Wann der Mond vom Neumond an/ biß auff den vierden Tag nicht gesehen wird/ bedeutet es trübe Wetter/ durch den ganzen Mond.

Wann des neuen Monden oberstes horn tunkel ist/ so gibt es trübe Wetter/ im abnehmenden Mond/ so aber das unterste tunkel ist/ vor dem vollen Mond.

Wann der Neumond an seinem vierden Tage schön hell und klar scheint/ und keine stumpffe Hörner hat/ bedeutet es gut Wetter auff etliche Tage. Ist er alsdann Roth/ Wind/ oder tunkel/ Regen fürn vollen Lichte.

Wenn der Mond einen hof hat bedeutet es Regen/ hat er zwey oder drey höfe/ sonderlich wann selbige nicht groß sijn/ grosses Ungewitter: Bey den Mondsinu sternaussen ist meistens Wind.

Auß den andern Sternen.

Wann das Siebengestirn auffgehet/ regnet es.

Wann der Bernhüter auffgehet/ gibts ungestüm.

Wann die schiessende Sterne auß einem orte kommen/ geben sie Wind/ und auß zweyen orten grosses ungestüm.

Wann die kleinen tunkeln Sternen nicht gesehen werden/ Regen.

Der Planeten hof gibt Regen/ so er ganz/ da er aber gebrochen/ Wind.

Auß dem Donner und Bliz.

Donnert es frühe/ gibts Wind/ spät/ Regen.

Wanns mehr donnert als blizet/ gibts Wind/ wanns aber dabey sehr blizet/ grossen Regen.

Wanns bey dem hellen Himmel blizet/ Wind.

Blizet es an unterschiedlichen örtern/ grosses ungestüm.

Blizet es auß Mitternachte gibts Hagel/ auß dem Mittag warmen Regen.

Auß

Auß den Wolcken.

Wann mit Untergange der Sonnen trübe Wolcken auffgehen/ bringen sie Regen/ wann viel Wolcken über einander seyn/ und die unterste schwarz/ bedeutet es Regen auff etliche Tage/ liegen sie aber auff den spizen der Berge/ Kälte/ fallen sie in die Thäle/ schön wetter.

Wanns schön wetter ist/ und die Wolcken geschwinde lauffen/ bringen sie Wind/ von dem ort da sie her kommen/ und auffm Mittage/ Regen.

Ein schöner Herbst bringt einen windigen Winter/ ein windiger Winter einen nassen Fröling/ dieser einen schönen Sommer/ und dieser einen windigen Herbst/ und also fort.

Auß dem Regenbogen.

Wann der Regenbogen allzeit dickt scheint/ biß er zum Wolcken wird/ gibts Regen.

Werden seine Farben aber klärer und verschwinden/ gut Wetter.

Auß andern Dingen.

Wanns Feuer auffm Heerde bleich brennet/ viel knastern und funden gibt/ folget feucht Wetter.

Niem/ wann alte Schäden schmerzen und die Brüche wehe thun.

Niem/ Wann die Vogel auffm Wasser fliehen und schreyen/ und die Gänse viel ruffen/ gibt es Regen.

Wenn die Spinnen fleißig seyn/ die Schweine erschrecken/ und die Kecher sehr hoch fliehen/ pflegt es Wind zu bedeuten.

Und so viel auch auff distimal von diesen stücken.

Etliche Regeln von bequemer Zeit purgierende Arzney zugebrauchen.

Purgierende Arzneyen werden entweder gebraucht zur præservacion, und verhütung dieser oder jener Schwachheit/ sonderlich derselben/ welche etliche Leute zu gewissenzeiten anfallen/ als da sind der Schlag/ die Gicht/ die Nässe/ und andere dergleichen/ oder zur Chur/ dieser oder jener Krankheit.

2. Was die Chur angehet/ muß man mehr auff die Krankheit und derselben gelegen

gelegenheit / als auff den Himmel achtung geben / derwegen wir davon hier nichts melden wollen.

Was aber die præservatio[n] betrifft/so seynd bey derselben billich die Jahrzeiten/ des Monden Alter und etliche Erweichungen in acht zu nehmen / weil man von der Kranckheit nicht zwingen wird/ diesen oder jenen Tag zu purgiren/sondern die sache wol auchschub leyden mag.

3. Unter den Jahrzeiten ist der Frül[ing] ambequemesten / und zwar nicht so wol der Astrologorum ihre/wann die Sonne in den Widder tritt/ als der Medicorum / welche den Frül[ing] nennen / die lieblichste und mittel mässigs[e] Zeit des ganzen Jahres / da wir uns über frost und hize nicht zubeklagen haben / welche zeit dann gemeinlich bey uns in den May fällt.

4. Weil aber die Leute unterschiedlicher Constitution seyn/ etliche Phlegmatisch/etliche Cholerisch/etliche Melancholisch/oder ja etliche von dicken und zähen feuchtigkeiten/etliche von dünnen und hirsigen einen überfluß bey sich befinden / sol auch hiezu wiederum ein unterschied gehalten werden in der zeit des Frül[ings].

5. Welche viel dicke und zeh[e] feuchtigkeiten bey sich haben/ und zum Schlage/ Podagra / schwerer Noth und Melancholi geneiget seyn/ sollen im anfang des Frül[ings] purgiren.

6. Welche aber viel und hirsige feuchtigkeiten bey sich haben/ sollen zu ende des Frül[ings] purgiren/ damit sie nicht den Sommer über hirsige Fieber bekommen. Galenus Comment. ad aphor. 47. l. 6.

7. Was des Monden lauff angehet/sol man auff dessen Wandlungen achtung geben/und wenn man es haben kan/drey oder vier Tage vor dem vollen Mond purgiren/denn die erfahrung gnugsam bezeuget/das alsdann alle feuchtigkeiten des Leibes zunehmen / und auffwallen / und alsdann am besten können gehoben werden. Avicenna, Amarus, Eichst.

8. Man sol sich auch hüten/das man keine Medicamenta nehme auff den zweyen Gleichtagen/und dem längsten und kürhesten Tag des Jahres.

9. Wenn Saturnus und Mars mit andern Planeten außserhalb des Mondes in einem aspe[ct] stehen.

10. Wie denn auch die Tage nicht zum tauglichsten seyn/in welchen Sonnen- und Mondfinsternissen/sonderlich die von uns können gesehen werden/einfallen.

11. Oder wann die Sonne mit den Stellis Fixis violentis, welche nahe bey dem Bilderkreise stehen / durch die Mittaglinie streicht / als mit dem Stier Auge

den 26.

den 26. May/ mit der Lance Australi der Wagschalen den 8. Novemb. und mit dem Herzen des Scorpions den 26. dito.

12. Dergleichen wenn an einem Tage die loca hylegialia / als da sind das Erste Haus das Zehende/der Sonnen und des Monden stelle in einer Person Nativitet vom Saturno oder Marte berührt werden/ sol man auch solchen Tag für über gehen lassen.

13. Oder wann in eines Menschen Geburts-Tage eine Finsterniß fällt/ hat man sich auch für purgantia zu hüten/ damit solche nicht mehr schaden als nutzen bringen.

14. Erstlich ist auch noch hiebey zu erinnern/ daß man bedachtſam mit purgantibus verfare/ und erstlich in acht nehme/ was für Feuchtigkeiten bey demselben so purgiren wil/zu purgiren seyn. 2. Daß gesunde Leuteja nicht mit starcken Medicamenten sich angreifen/dann sie thun grossen schaden bey denselben/ werden oftmals zu Gifft / und erwecken Ohnmächten / Schwindel / Erkrimmen und zucken der Glieder/ greiffen das Erblüt und das Fleisch an. Hippocrates.

15. Und daß hitzigen und hageren Leuten die hefftige purgantia grösseren schaden thun/ als den starcken und Corpulenten/ derhalben dieser Natur wol in acht genommen sol werden. Galen.

16. Ja starcke und Corpulente müssen starcke Arzney haben / aber hagere und verdorrete Leiber gelinde/ oder sollen auch wol gar nicht purgiret/sondern nur mit erweichenden Mitteln angegriffen werden. Aetius.

17. Zu dem ist auch ein Unterscheid unter Kindern/ Knaben/ Jünglingen / und alten Frauen/ Jungfern und Schwangern zu halten/ wie dann auch eines jeden gewonheit und eigentliche Natur in acht zu nehmen/ nebenst der Lands-Art und dessen Situation.

Es müssen auch bißweilen die Feuchtigkeiten præpariret und zubereitet seyn / wenn sie anders von der purgation sollen gehoben werden / welches alles ein guter Medicus dann wol wissen wird/ ohne welches Rath man nicht leicht purgiren sol.

Vom Aderlassen.

1.

Das Aderlassen ist zwar hochnöthig in der Medicin, kan aber auch wol grössern schaden thun/ als eine fürwitzige purgation.

C

2. Und

2. Und ist zwar solches nützlich und nötig / wann man entweder des Geblütes zu viel hat / oder ja solches faulet und verderbet / oder mit grossen gewalt auff ein Glied zuschieffet / das gar hitzig und ensündet ist.

3. Man sol aber nicht gebrauchen / wenn keine Kräfte vorhanden oder zu Hoffen seyn.

4. Man sol auch bey uns die Ader keinem Knaben oder Alten Manne lassen / wie denn auch keiner Schwangern Frauen / es sey denn eine grosse menge Blut / oder eine gefährliche Krankheit vorhanden.

Im übrigen sol ein jeder seine Natur / Gewonheit / Complexion. und gestalt des Leibes / Lebens-art / Luft und andere zufälle betrachten / und in acht nehmen / und den Leib zuvor ein wenig durch gelinde mittel reinigen.

Was aber die Zeit angehet / so schläget man in grosser Noth die Ader / wenn man muß / auch wol in der Nacht : wenn es aber verzug leydet / an einem schönen hellen Tage / und des Morgens.

Geschiehet es dann zur Präservacion und leydet auffschub / so ist es am besten im Rajo Ader zulassen / und zwar zwischen dem ersten und letzten Viertel des Monden / und an einem solchen Tage / da die Sechs Planeten so über dem Mond gehen / keinen aspect zusammen haben / oder ja Saturnus und Mars nicht mit im spiel ist.

Im übrigen ist auch zu mercken / das der 8. 9. 10. 11. 12. und dreyzehende punct / so bey dem purgiren erinnert / auch wol in acht genommen / und ein verständiger Medicus zurath gezogen werde / damit man nicht selber muthwillig den Edlen Schatz des Lebens verliere.

Vom Schröpfen.

1.

Vom Schröpfen erinnere ich nur dismal / das man zu der Zeit / an welche man sich gewohnet / solches wiederhole.

2. Und lieber zwischen dem ersten und letzten Viertel / und sonderlich zu nechst umb den vollen Mond / weil alsdann die Natur die Feuchtigkeiten stark bewegt / und in die eusserliche Glieder treibet / schröpfen lasse.

3. Wie es denn auch gesünder ist / wenn der Leib zuvor ein wenig gereinigt ist / und es in der Früh-stunde geschiehet.

4. Und dann bey starken aspecten / und auch vorm Siebenden und nachm 60. Jahr gemieden wird.

Vom

Vom Baden.

1.

Wer unsauber ist und sich baden wil/kan solches thun wenn er kan / und bequemlichkeit darzu hat.

2. Doch gleichwol also / daßer es thu nüchtern und früh Morgens / sich auch in demselben der Speise und des Trancs enthalte.

3. Wil man aber zur Gesundheit baden/ so haben die Medici weit bessere mittel die Bäder also zuzurichten/ daß sie truckenen oder befeuchten / als die Astrologi anders thut das schlechte Wasser bey uns wol nichts mehr / denn daß es befeuchtet / und gläube ich nicht/ daß die Eternen solche Krafft haben sollen / schlecht Wasser zu verändern/ wie man ins gemein sonst fürgiebet.

4. Doch ist auch bey allen beyden in acht zu nehmen/ daß mans unterlasse/ wenn starcke aspectus vorhanden / weil solche die Natur stark bewegen / und solche ohne das vom Bade eine verenderung empfindet.

Vom Kinder-Entwehnen.

1.

Hier warne ich die Leute für starcken aspecten / denn weil mit dem Kindlein / wie auch mit der Mutter ohne das eine grosse mutation fürgeheth / können diese wol mehr erregen/ wenn sie ihre funcken in dieses Junder schlagen.

2. Und rathe ihnen/ daß die Entwehnung im Frühling und Herbst/ und im zunehmenden Mond angestellet werde.

Vom Haar abschneiden.

1.

Wer da wil daß die Haar schön und lang wachsen sollen / der sol dieselbe im zunehmenden Monat abschneiden lassen.

2. Sollen sie aber nicht leicht wieder wachsen / so werden sie im abnehmenden Mond abgeschnitten.

Vom Fleisch einsalzen und räuchern.

C ii

Weil

¶ Weil man gerne hat/ daß das eingefalsene Fleisch lange laure / so muß man auch das Vieh im abnehmenden Mond schlachten / wie solches der gelehrte Naturkündiger Plinius recht und wol erinnert.

Von der Einsamlung der Kräuter und Wurthen.

¶ Ob wol in dem dispensatorio Augustano und anderen Medicis gntung hievon enthalten ist/ in welchen sich dann die Medici und Apotecer versehen müssen.

1. So wird doch allhie der gemeine Mann / so bißweilen sich Haus-Arneyen zurichtet/ erinnert/ daß er die Kräuter für dem Aufgang der Sonnen samle.
2. Die warme und hitzige Kräuter im abnehmenden / die feuchte und kalte im zunehmenden Monden suche.
3. Daß die Wurthen sind kurz zuvor ehe sie aufschlagen/ und dann zu ende des Augusti meistentheils am kräftigsten.
4. Alle simplicia aber werden am bequemesten gesamlet/ und auch auf denselben præpariret in den aspecten der Planeten derer eigenschafften sie haben/ und in unterschiedlichen aspecten nach dem man sie gelinde oder scharff haben wil.

Vom Säen/ Pflangen/ Früchte brechen/ &c.

I.

¶ Im zunehmenden Mond sethet man gerne / was über sich / und im abnehmenden Mond was unter sich wachsen sol.

2. Wann Saturnus und Mars mit der Sonnen und dem Mond in einer Conjunction, Quadrat oder Opposition stehen/ ist's nicht gut die Bäume zu pflöpfen oder zu beschneiden.
3. Das Lager-Obst muß/ wenn es nicht allzureiff / bey truckenen Tagen / und im abnehmenden Mond gebrochen werden.

Vom Holsfällen.

¶ Das Holtz wird entweder zum bauen oder zum brennen gebraucht.

1. Das Brennholz stehet entweder an einem Wasser/ oder sonsten / dasselbe so nicht am Wasser stehet und wieder waschen sol/ muß im zunehmenden Mond gehauen werden.

Co

So aber am Wasser stehet / wird im abnehmenden Mond und truckener Luffte
gehaulen.

2. Vordiebs muß im abnehmenden Mond und bey truckener füllet Lufft gehau-
en werden / denn sonst ist es untüchtig.

Tafel wie viel Stunden der Mond des Nachts scheine / vom anfang biß zum ende seines Alters.

Tage		Stund. Minut.	
1	29	0	48
2	28	1	36
3	27	2	24
4	26	3	12
5	25	4	0
6	24	4	48
7	23	5	36
8	22	6	24
9	21	7	12
10	20	8	0
11	19	8	48
12	18	9	36
13	17	10	24
14	16	11	12
15		12	0

Wann der Mond alt ist

so scheint er des Nachts

Beschluß.

Ind dieses ist es nun / was ich auff dimal in diesem geringstfähigen Calendar
habe creuelen wollen / muß zwar bekennen / daß eins und das ander hätte kön-
nen besser außgeführt werden / aber es hat mich Gott mit solchem Hauff creuße heimg-
gesuchet / daß einm wol das Calendar schreiben drüber hätte vergehen mögen / Sol-
te auch also eins und das andere nicht etwan also eintriffen / wie ich gemuth masset / so
ist die schuld billich der imperfection der Astrologischen Kunst zuzurechnen / weil
dieselbe biß an Herrn Kepleri zeiten unter dem miß der Arabischen Abgötterey und
Heydnischen Aberglauben verborgen und besudelt gelegen / und nur seithero etwas
excolirt worden / Nach dem ich aber solche imperfection und mangel geselen / habe
C iij

ich mich

ich mit allein mit dieser/sondern auch mit andern Mathematischen Künsten von welchen ich ein wenig begriffen/und die mit dergleichen fehlern nicht behaffet/meinem Nehesten ferner dienen wollen/und auff beghehr unterschiedlicher fürnehmer Personen allhier zu Berlin ein Collegium Mathematicum Practicum eröffnet/dessen materie und Methodum ich fürklich erörtern wil.

Die Materi ist I. das Landmessen/ Und in demselben das messen der weiten/höhen/tiefen/wie dann auch der Felder nebst ihrer theilung/da ich auch/wie man allerley Wiesen/Gärten/Wälder/Städte Befestungen/Insuln/Zeiche/ie.auff das Pappier bringen/und Landarten machen sol/ tractire.

II. Der Niederländische Befestungs baw/wie man nemlich allerley örter befestigen/wider Feinds Gewalt beschützen/künstlich belagern/und einnehmen sol. Nebst ihren Arithmetischen/ Geometrischen/ und Trigonometrischen fundamenten/wie solche in diesen beyden Künsten nötig seynd/doch also/das dieselbe nicht allein mit den gemeinen Rechnungen gewiesen werden/ sondern auch ohne einige multiplication und division, und ohne brüche/so so genau und just/ als es immer mehr durch dieselbe geschehen kan/ dabey dann auch des proportional-linials/auff welchen die ganze Fortification in Acht Linien/ des Fortification-transports/auff welchen dieselbe in wenig Ziffern und linien/des Linials H. Otters/ und H. Chedecants Königlich Polnischen Ingenieurs, Schrymasses/auff welchen beyden dann die ganze Fortification in 24. puncten begriffen ist/ und ganz ohne Rechnung just und wol verrichtet wird/gebrauch treulich gewiesen wird.

Also und der gestalt/ wie ich dieses alles so wol von Deutschen als Niederländischen Mathematicis gelernt/ in besichtigung vieler vornehmen Befestungen gesehen/und in der berühmten Belagerung Breda selbst erfahren habe.

III. Auff diese folget die Colimographia oder die Beschreibung des Himmels und der Erdkugel.

IV. Und dann Medica Mathesis oder die Auflegung alles des jenigen/ was auß der Arithmetica, Geometria, Astronomia, Astrologia, Optica und Geographia einem Medico sonderlich zu wissen nötig ist.

Der Methodus und die weise und Ordnung so ich in explicirung dieser stücke halte/ ist diese: 1. In den ersten beyden stücken/werden die ersten Neun Monat des Jahres depuriret/ in welchen sie zweymal können absolviret werden/ nemlich die Fundamenta zum ersten mal im Januario und Febr. zum andern mal im Junio und Julio /und das Feldmessen einmal im Februario und Martio, und hernach wiederumb

wiedrumb im Augusto und Septembri: In den übrigen Monaten des Jahres können die letzten stücke/ nebst der Scenographia Monumentorum oder per-
fectio der Vestungen wol absolviret werden.

2. In allen diesen stücken werden die Studiosi im Latein und Deutsch unter-
wiesen/nach dem es ein jeder begehret.

3. Und mit dictiren/AbSchreibung ganzer Bücher/unmötigen speculationi-
bus und vielen instrumenten nicht ir gemacht / sondern ihnen mein manuale
Arithmeticum erkläret/und alsbald ohn einigen UmbSchweiff zur übung auff dem
Tische selbst an geführt/ und sie daselbst unter einander exerciret / da bey dann
an bequemen exempeln/guten Handgriffen und feinen Abrissen/auch allerhand ma-
nuscriptis kein mangel fürfället/auf welchem allem ein jeder dann so viel wird zue-
lern haben/das er mehrer Unterweisung wol wird entbehren/und ihm selbst im übr-
igen fortheiffen können/wann er nur lust und liebe zur sachen mitbringet/und des tages
etwan ein par Stunden darauff wenden kan/(dann die übrigen zum Reissen/Sech-
ten/Neiten Feuerwerck machen/und der Frantzösischen Sprachen anzuwenden ihm
freygestellet wird) und also wird er auch wegen der Unkosten / so auff die wenigen
Bücher/instrumente und institution gehen / oder auch über unflüssige Unter-
weisung sich nicht zu beklagen haben/und nunmehr alhier alles dasselbe / was in Hol-
land von gemeldten stücken gelehret wird/finden können / wie solches der ausgang
einem jeden an die Hand geben kan: Womit ich dann auch den günstigen Leser in
Gottes Schutz wil befohlen haben.

Dum nos metimur menses, annosq; diesq;

Obrepiat tacito mors inopina gradu.

Quod facit æternamq; diem, noctemq; profundam

Temporis hoc punctum qui meditare sapis.

Verdeutsch.

In dem Jahr/Monat/Tag und Wochen unser maasß
Beschleicht uns unverfehns der Sterblichkeitens Fraas /
An jenen Himmels-Tag und jene Höllen-Nacht
Wol dem der jederzeit beym Leben ist bedacht.

E N D E.

✽○✽

3 2 1 0
4 3 2 1

104
 105
 106
 107
 108
 109
 110
 111
 112
 113
 114
 115
 116
 117
 118
 119
 120
 121
 122
 123
 124
 125
 126
 127
 128
 129
 130
 131
 132
 133
 134
 135
 136
 137
 138
 139
 140
 141
 142
 143
 144
 145
 146
 147
 148
 149
 150
 151
 152
 153
 154
 155
 156
 157
 158
 159
 160
 161
 162
 163
 164
 165
 166
 167
 168
 169
 170
 171
 172
 173
 174
 175
 176
 177
 178
 179
 180
 181
 182
 183
 184
 185
 186
 187
 188
 189
 190
 191
 192
 193
 194
 195
 196
 197
 198
 199
 200
 201
 202
 203
 204
 205
 206
 207
 208
 209
 210
 211
 212
 213
 214
 215
 216
 217
 218
 219
 220
 221
 222
 223
 224
 225
 226
 227
 228
 229
 230
 231
 232
 233
 234
 235
 236
 237
 238
 239
 240
 241
 242
 243
 244
 245
 246
 247
 248
 249
 250
 251
 252
 253
 254
 255
 256
 257
 258
 259
 260
 261
 262
 263
 264
 265
 266
 267
 268
 269
 270
 271
 272
 273
 274
 275
 276
 277
 278
 279
 280
 281
 282
 283
 284
 285
 286
 287
 288
 289
 290
 291
 292
 293
 294
 295
 296
 297
 298
 299
 300
 301
 302
 303
 304
 305
 306
 307
 308
 309
 310
 311
 312
 313
 314
 315
 316
 317
 318
 319
 320
 321
 322
 323
 324
 325
 326
 327
 328
 329
 330
 331
 332
 333
 334
 335
 336
 337
 338
 339
 340
 341
 342
 343
 344
 345
 346
 347
 348
 349
 350
 351
 352
 353
 354
 355
 356
 357
 358
 359
 360
 361
 362
 363
 364
 365
 366
 367
 368
 369
 370
 371
 372
 373
 374
 375
 376
 377
 378
 379
 380
 381
 382
 383
 384
 385
 386
 387
 388
 389
 390
 391
 392
 393
 394
 395
 396
 397
 398
 399
 400
 401
 402
 403
 404
 405
 406
 407
 408
 409
 410
 411
 412
 413
 414
 415
 416
 417
 418
 419
 420
 421
 422
 423
 424
 425
 426
 427
 428
 429
 430
 431
 432
 433
 434
 435
 436
 437
 438
 439
 440
 441
 442
 443
 444
 445
 446
 447
 448
 449
 450
 451
 452
 453
 454
 455
 456
 457
 458
 459
 460
 461
 462
 463
 464
 465
 466
 467
 468
 469
 470
 471
 472
 473
 474
 475
 476
 477
 478
 479
 480
 481
 482
 483
 484
 485
 486
 487
 488
 489
 490
 491
 492
 493
 494
 495
 496
 497
 498
 499
 500
 501
 502
 503
 504
 505
 506
 507
 508
 509
 510
 511
 512
 513
 514
 515
 516
 517
 518
 519
 520
 521
 522
 523
 524
 525
 526
 527
 528
 529
 530
 531
 532
 533
 534
 535
 536
 537
 538
 539
 540
 541
 542
 543
 544
 545
 546
 547
 548
 549
 550
 551
 552
 553
 554
 555
 556
 557
 558
 559
 560
 561
 562
 563
 564
 565
 566
 567
 568
 569
 570
 571
 572
 573
 574
 575
 576
 577
 578
 579
 580
 581
 582
 583
 584
 585
 586
 587
 588
 589
 590
 591
 592
 593
 594
 595
 596
 597
 598
 599
 600
 601
 602
 603
 604
 605
 606
 607
 608
 609
 610
 611
 612
 613
 614
 615

